



Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Historisches Seminar

INFORMATION

Lehrveranstaltungen



GESCHICHTE

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

HERBSTSEMESTER 2011

Sequenz aus «Easy Rider» von Dennis Hopper 1969; Columbia Pictures

Liebe Studierende,

herzlich willkommen im Herbstsemester 2011. In diesem Semester erweitert sich das Lehrangebot des Historischen Seminars wesentlich in Richtung der Globalgeschichte: Im Rahmen der neuen SNF-Förderprofessur von Daniel Speich zu „Makroökonomischem Wissen und internationaler Organisation zwischen 1940 und 1970“ findet sowohl eine Vorlesung als auch eine Übung statt. Den Blick auf aussereuropäische Wahrnehmungen richten auch die beiden Veranstaltungen von Bettina Hunger zu „9/11“ und „Vergangenheitskonstruktionen in Israel und Palästina“.

Besonders aufmerksam machen möchten wir sie auch auf das Proseminar von Monika Gisler, die sich mit der Schweizerischen Atomentwicklung zwischen 1945 und 1969 beschäftigen wird. Ab dem Herbstsemester startet der neue „Master bilingue“ in Geschichte, der vom Institut d'histoire der Universität Neuchâtel und dem Historischen Seminar Luzern getragen wird. Wir hoffen sehr, dass möglichst viele Studierende von diesem in der Schweiz einzigartigen Geschichtsangebot Gebrauch machen.

In diesem und den kommenden Semestern werden wir verstärkt auch Lehrveranstaltungen zur Geschichte der USA anbieten. Die Umschlagsillustration aus dem Kultfilm „Easy Rider“, in dem sich das Lebensgefühl der späten 1960er Jahre verdichtet hat, ist ein kleiner Vorgeschmack darauf.

Wir wünschen Ihnen ein produktives und anregendes Semester.

Prof. Dr. Aram Mattioli
Vorsteher des Historischen Seminars

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Hinweise..... | 4 |
| Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars..... | 5 |
| "Mechanization takes command" - Wirtschaftsgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts..... | 5 |
| Einführung in das Studium der Neuesten Zeit..... | 6 |
| Globalgeschichte und die Wiederherstellung Europas nach 1945..... | 7 |
| Edle Recken oder Kuhschweizer - wer waren die Eidgenossen des späten Mittelalters?..... | 8 |
| Eine gescheiterte Innovation: Die Schweizerische Reaktorentwicklung 1945 - 1969..... | 9 |
| Erinnern und Vergessen. Zur Konstruktion der Vergangenheit in Israel und Palästina..... | 10 |
| Visuelle (koloniale) Kultur im deutschsprachigen Raum um 1900..... | 11 |
| Wer ist wer? "Individualität" und die Praktiken der Selbstdarstellung zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert.. | 12 |
| Methodenseminar zur Einführung..... | 13 |
| Methodenseminar zur Einführung..... | 14 |
| Promovierendenseminar..... | 15 |
| "Science Fiction im Barock"..... | 16 |
| 9/11 aus westlicher und östlicher Perspektive..... | 17 |
| Der Spanische Bürgerkrieg (1936 - 1939) als europäischer Konflikt..... | 18 |
| Die italienische Renaissance und der Orient..... | 19 |
| Haben Gefühle ein Geschlecht? Zur Geschichte der Emotionen in der Neuzeit..... | 20 |
| Zentrum und Peripherie: Südchina und Mitteleuropa im historisch-ethnographischen Vergleich..... | 21 |
| Völkerschauen, Zoos und Kaffeekränzchen. Bürgerliche Kultur und die koloniale | |
| Welt (1850er - 1960er Jahre)..... | 22 |
| Die neuere Geschichte der USA in Spiel- und Dokumentarfilmen..... | 23 |
| Tourismus und Geschichte - eine Spurensuche..... | 24 |
| Die Vergangenheit des Kantons Uri: Grundlagenforschung für eine künftige Kantonsgeschichte..... | 25 |
| Noch einmal - nur diesmal echter. Rekonstruktion, Reenactment und Simulation in der Praxis der | |
| Geschichtswissenschaft..... | 26 |
| Einführung in die Globalgeschichte..... | 27 |
| Forschungskolloquium zur Geschichte der Vormoderne..... | 28 |
| Forschungskolloquium zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts..... | 29 |
| Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen..... | 30 |
| Das frühe Christentum. Sozialgestalt, Lehrentwicklung und kulturelle Interaktion in der Antike..... | 30 |
| Europäische Verfassungsgeschichte: Von der Magna Charta bis zur Europäischen Verfassung..... | 31 |
| Islam als globale Religion..... | 32 |
| Klassiker der Kulturwissenschaft (2): Jacob Burckhardt (Vorlesung)..... | 33 |
| Rechtsgeschichte..... | 34 |
| Mensch und Staatsbürger: Jean-Jacques Rousseau..... | 35 |
| Data reloaded - Wissenschaft im Archiv..... | 36 |
| Einführung in die Postcolonial Studies..... | 37 |
| Globalgeschichte des Naturschutzes..... | 38 |
| Rasse: Geschichte eines politischen und wissenschaftlichen Leitkonzeptes der Moderne..... | 39 |
| Die Politik des Macchiavelli..... | 40 |
| Gedächtnis und (neue) Medien..... | 41 |
| Geschichte und Zukunft des Museums..... | 42 |
| Karl Marx: Geschichte, Gesellschaft, Politik..... | 43 |
| Michel Foucault: Überwachen und Strafen..... | 44 |
| Politische Mythen. Sinnstiftung, Orientierung und Inpflichtnahme durch "große Erzählungen"..... | 45 |
| Schweizer Politik - Wahlen..... | 46 |
| Abschreiben - Plagiat und Zitat..... | 47 |
| Für eine Kulturgeschichte des Sehens. Studienschwerpunkt Kultur und Öffentlichkeit..... | 48 |
| Klassiker der Kulturwissenschaft (2): Jacob Burckhardt (Übung)..... | 49 |
| Die frühchristlichen Konzilien..... | 50 |
| Stundenplan Historisches Seminar..... | 52 |

Hinweise

Arbeitsmarkt Geschichte: Podiumsdiskussion

Was machen Studierende der Geschichte nach ihrer Diplomfeier? Wir laden Historikerinnen und Historiker ein, die vor wenigen Jahren das Studium abgeschlossen haben und fragen nach, was sie arbeiten und wie sie dazu gekommen sind. Auch ehemalige Luzerner Studierende werden dabei sein und Fragen aus dem Publikum beantworten.

Moderation: Silvia Hess und Valentin Groebner.

Montag, 17. Oktober 2011, 18.15-19.45 Uhr, Seminarraum 3.B58

GasthörerInnen

Ein Teil des Vorlesungsangebotes ist öffentlich und steht interessierten Personen offen. Als Hörerin oder Hörer haben Sie die Möglichkeit, ausgewählte Lehrveranstaltungen zu besuchen. Das Anmeldeformular und mehr Informationen finden Sie auf dem Internet unter: www.unilu.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

| | |
|------------|--------------------------------------|
| Montag | 9.00 – 12.00 Uhr |
| Dienstag | 9.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr |
| Mittwoch | 9.00 – 12.00 Uhr |
| Donnerstag | 9.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr |

Studienberatung

Auskünfte erteilen nach Absprache die Assistentinnen und Assistenten des Historischen Seminars, Anmeldung zentral über Tel. 041 229 55 41 oder E-Mail histsem@unilu.ch. Anmeldung und Anfragen nur mit Angaben zu Studienstufe (BA; MA), Fächerkombination (Major, Minor, integriert) und Studienplan möglich. Nützliche Informationen zu Studienplan und Studienaufbau stehen zur Verfügung in der Rubrik „Studienangebote“ auf der Website des Historischen Seminars.

Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars

"Mechanization takes command" - Wirtschaftsgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts

| | |
|------------------------------------|--|
| <i>Dozent/in:</i> | Prof. Dr. Jon Mathieu |
| <i>Durchführender Fachbereich:</i> | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| <i>Termine:</i> | Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 20.09.2011 FRO, E.407 / HS 6 |

| | |
|---------------------------|---|
| <i>Studienstufe:</i> | Bachelor Master |
| <i>Veranstaltungsart:</i> | Vorlesung |
| <i>Inhalt:</i> | 1948 publizierte der Architektur- und Kulturhistoriker Sigfried Giedion unter dem programmatischen Titel „Mechanization takes command“ eine Geschichte der Veränderungen des Alltags unter dem Einfluss der Industrialisierung. Was geschieht, wenn Maschinen die organische Welt erfassen, die menschliche Umgebung umgestalten und sich im Haushalt breit machen, kurz Besitz vom Leben der Menschen ergreifen? Giedions Buch wurde bald zu einem Klassiker, konnte die fachhistorische Diskussion jedoch nur wenig beeinflussen. In der Vorlesung wollen wir seine Ideen als Denkanstoss brauchen, um die Wirtschaftsgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts mit neuen Augen zu betrachten. In den letzten Jahrzehnten hat die Forschung herkömmliche Gewissheiten über die Umstände, Modalitäten und Konsequenzen der industriellen Revolution in erheblichem Mass destabilisiert und einen Prozess der Rekonzeptualisierung in Gang gesetzt. Es stellt sich die Frage, ob und wie wir in diesem Zusammenhang auch Giedions Ansichten zu Nutzen ziehen können. Die Vorlesung ist Teil eines mehrjährigen Zyklus, der eine problemorientierte Übersicht zur Geschichte des 18. und 19. Jahrhunderts vermittelt. Die Teile des Zyklus sind in sich geschlossen und können auch einzeln belegt werden. |

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Deutsch

Prüfungsmodus / Credits: KSF:
Benotete Prüfung / 2

Hinweise: wird in Geschichte Neueste Zeit angerechnet

Hörer/innen: Offen für Gasthörer/innen

Einführung in das Studium der Neuesten Zeit

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Aram Mattioli |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 19.09.2011 FRO, U1.420 / HS 10 |
| Studienstufe: | Bachelor |
| Veranstaltungsart: | Vorlesung |
| Inhalt: | Diese Einführung ist bewusst nicht als Faktenüberblick über das 19. und 20. Jahrhundert konzipiert, sondern als Grundlagenreflexion. Als problemorientierte Erkundungsfahrt in unwegsames Theorie- und Methodengelände soll sie erste Antworten darauf formulieren, was Geschichte als Wissenschaft ausmacht und was die Disziplin zu leisten imstande ist und was nicht. Die Vorlesung thematisiert zunächst die methodologischen Grundprobleme des historischen Metiers und stellt in ihrem zweiten Teil dann einige gegenwärtig prominent vertretene Zugänge zur Neuesten Geschichte vor. Ein besonderes Augenmerk wird im Zyklus auf die Annales-Schule und ihre innovativen Erweiterungen im späten 20. Jahrhundert gelegt. Es wird dringend empfohlen, dass alle Studierenden, die einen BA-Abschluss in Geschichte anstreben oder Kulturwissenschaften mit Major Geschichte gewählt haben, diese Einführung einmal besuchen. |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Benotete Prüfung / 2 |
| Hinweise: | wird in Geschichte Neueste Zeit angerechnet |
| Hörer/innen: | Offen für Gasthörer/innen |

Globalgeschichte und die Wiederherstellung Europas nach 1945

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Daniel Speich |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 22.09.2011 FRO, 3.A05 |
| Studienstufe: | Bachelor Master |
| Veranstaltungsart: | Vorlesung |
| Inhalt: | Am Ende des Zweiten Weltkriegs lag Europa wirtschaftlich am Boden und hatte seine politische Weltgeltung weitgehend verloren. Die Vorlesung setzt bei diesem „Nullpunkt“ an. Sie verfolgt die US-amerikanische Rekonstruktionspolitik für den Kontinent (Marshall-Plan). Sie fragt, wie sich die Kolonialmächte auf die von Washington und Moskau dominierte neue Weltordnung des Kalten Krieges einstellten. Sie blickt aus der Perspektive der sich befreienden Kolonien auf Europa. Und sie lokalisiert die Anfänge des europäischen Einigungsprozesses in dieser neuen globalen Konstellation. „Europa“ meint dabei nicht nur eine geografische Region, sondern vor allem auch ein Modell der gesellschaftlichen Organisation und ein kulturelles Konzept mit globaler Ausstrahlungskraft. Wie ist der offensichtlich unplausibel gewordene Überlegenheitsgedanke Europas nach der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs im Weltmassstab neu begründet worden? Welche Rolle spielten dabei makroökonomische Rezepte des Wiederaufbaus und der Entwicklung? |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Benotete Prüfung / 2 |
| Hinweise: | wird in Geschichte Neueste Zeit angerechnet |
| Hörer/innen: | Offen für Gasthörer/innen |

Literatur

- Dipesh Chakrabarty 2010: Europa als Provinz. Perspektiven postkolonialer Geschichtsschreibung, Frankfurt a. M.
- Frederick Cooper 2005: Colonialism in Question. Theory, knowledge, history, Berkeley (dt. Übers.: Frederick Cooper 2011: Kolonialismus denken. Konzepte und Theorien in kritischer Perspektive, Frankfurt a. M., erscheint im September 2011)
- Stuart Hall 1994: Der Westen und der Rest. Diskurs und Macht, in: Hall, Stuart (Hg.): Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2, Hamburg, S. 137-179
- Michael J. Hogan 1987: The Marshall Plan. America, Britain, and the reconstruction of Western Europe, 1947-1952, Cambridge UK
- Harold James 2004: Geschichte Europas im 20. Jahrhundert. Fall und Aufstieg, München
- Rudolf von Albertini 1966: Dekolonisation. Die Diskussion über Verwaltung und Zukunft der Kolonien 1919-1960, Köln.

Edle Recken oder Kuhschweizer - wer waren die Eidgenossen des späten Mittelalters?

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Dr. Klara Hübner |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 19.09.2011 FRO, 3.B57 |

| | |
|---------------------------|------------|
| Studienstufe: | Bachelor |
| Veranstaltungsart: | Proseminar |

Inhalt:
Die Alte Eidgenossenschaft dient bis heute als Blaupause für zahlreiche folkloristische Vorstellungen: Den Freiheitskämpfer Wilhelm Tell, den angeblichen RütliSchwur am ersten August 1291 oder den über 700-jährigen, „basisdemokratischen“ Bund von Gleichgesinnten und Gleichgestellten, der sich stets gegen jede Einflussnahme von Aussen zu verteidigen wusste - man denke dabei an die wackeren Bauern, die in fröhlicher Kampfeslust Habsburger zur Strecke bringen oder jene farbenfrohen Reisläufer, die Papst, Kaiser und Französischen König durch ihre kompromislose Blutrünstigkeit beeindruckt haben. Hinter solchen, besonders im 19. Jahrhundert beförderten Nationalmythen stehen vormoderne Realitäten. Ausgangspunkt dieser Mythenbildung ist die Alte Eidgenossenschaft im Spätmittelalter, ein Bündnisgeflecht aus Stadtstaaten, Länderorten, zugewandten und gemeinen Herrschaften, die einander auf allen Stufen sozialer und herrschaftlicher Hierarchie begegneten. Ihre Gegensätze, die in heftigen Auseinandersetzungen eskalieren konnten, aber auch die zelebrierten Gemeinsamkeiten formten ihre Institutionen und die Vorstellungen von einer gemeinsamen Geschichte am Ende des 15. Jahrhunderts. Für die Fürsten im damaligen Europa stellten die Alten Eidgenossen indes ein seltsames Herrschaftskonglomerat dar, welches man nicht so recht einzuordnen wusste, selbst wenn es als Söldnerreservoir äusserst nützlich war. Ziel der Veranstaltung ist es, sich den Eidgenossen sowohl aus der Perspektive der Traditionsbildung als auch aus jener der Herrschaftsrealität zu nähern: Wie ist die Eidgenossenschaft zwischen 1300 und 1500 zusammengewachsen und welche Herrschaftsstrukturen – Personen, Institutionen, Ereignisse – haben sie geformt? Wie wurde sie von aussen wahrgenommen und welche Bilder gaben sich die Eidgenossen selbst? Dazu werden wir eine Menge unterschiedlichster Schriftquellen in Original und Edition betrachten, allerdings auch zeitgenössische Darstellungen, architektonische Überreste sowie andere Realien. Zudem soll der Werkzeugkasten des Historikers zur Anwendung kommen: Wie formuliere ich eine Fragestellung? Wie geht man bei einer Bücherrecherche vor? Wie muss eine Bibliographie aussehen? Wie plane ich Referate und gestalte Referat-Handouts? Worauf muss ich bei Aufbau und der Gliederung von BA- und MA-Arbeiten besonders achten?

| | |
|---------------------------------|---|
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 4 |
| Begrenzung: | Max. 30 Teilnehmende |
| Hinweise: | Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaften mit Major Geschichte in der Proseminarstufe; wird in Geschichte Mittelalter/Renaissance angerechnet |

Literatur

- Marchal, Guy P.; Die „Alten Eidgenossen im Wandel der Zeiten. Das Bild der frühen Eidgenossen im Traditionsbewusstsein und in der Identitätsvorstellung der Schweizer vom 15. bis ins 20. Jahrhundert, in: Hansjakob Achermann und Peter Blickle (Hg.): Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft, Olten 1990, S. 309-406.
- Sablonier, Roger; Der Bundesbrief von 1291: eine Fälschung? Perspektiven einer ungewohnten Diskussion, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 85 (1993), S. 13-25.
- Schmid, Regula; Die schweizerische Eidgenossenschaft - Ein Sonderfall gelungener politischer Integration?, in: Maleczek, Werner (Hg.): Fragen der politischen Integration im mittelalterlichen Europa (Vorträge und Forschungen 63), Ostfildern 2005, S. 413-448.

Eine gescheiterte Innovation: Die Schweizerische Reaktorentwicklung 1945 - 1969

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Dr. Monika Gisler |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 21.09.2011 FRO, 4.B51 |

| | |
|---------------------------|------------|
| Studienstufe: | Bachelor |
| Veranstaltungsart: | Proseminar |

Inhalt:
Seit Joseph Schumpeter in den 1930er Jahren den Begriff der Innovation als Durchsetzung einer technischen oder organisatorischen Neuerung im Produktionsprozess innerhalb eines Unternehmens geprägt hat, gilt diesem Thema ungeteilte Aufmerksamkeit. Bei einer in der Regel positiven Beschreibung dessen, was eine Innovation ausmacht, wird gerne ignoriert, dass nicht jede Idee zur Invention und anschliessend zur Innovation wird. Im Gegenteil sind die Fehlschläge wohl häufiger als die Erfolge. Ein Beispiel dafür ist die Entwicklung der Kernenergie. Obwohl es heute weltweit Hunderte von Aufbereitungsanlagen gibt, ist die Frage nicht geklärt, ob es sich dabei angesichts der Häufigkeit und Heftigkeit von Unfällen um einen Erfolg oder einen Misserfolg handelt. Am Beispiel eines der umfangreichsten Industrieprojekte in der Geschichte der Schweiz, der Entwicklung eines eigenen Reaktortyps, soll thematisiert werden, was es heisst, innovationsfähig zu sein oder allenfalls zu scheitern. Während Jahrzehnten bemühten sich Industrieunternehmen, der Bund, wissenschaftliche Institute sowie die Elektrizitätsgesellschaften, den Anschluss der Schweiz ans Atomzeitalter zu sichern. Im waadtländischen Lucens wurde der Bau eines Atomkraftwerkes angegangen. Als man die Anlage Anfangs 1969 in Betrieb nehmen wollte, explodierte allerdings ein Brennelement des Reaktors und verseuchte die gesamte Kaverne. Sie musste in der Folge in jahrelanger Arbeit dekontaminiert werden, die Innovation galt als gescheitert. Bei der Thematisierung dieser technologischen Innovation werden wir uns mit den Interaktionen und Koordinationsbemühungen der verschiedenen AkteureInnen (WissenschaftlerInnen, private Unternehmen, Bund) als ein Netzwerk von privaten und öffentlichen Interessen und Aktivitäten beschäftigen. Und es gilt zu fragen, inwiefern Innovationsfähigkeit von der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowie von den Marketingbemühungen eines Unternehmens, aber auch von nationalen Rahmenbedingungen abhängig ist.

| | |
|---------------------------------|--|
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 4 |
| Begrenzung: | Max. 30 Teilnehmende |
| Hinweise: | Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaften mit Major Geschichte in der Proseminarstufe; wird in Geschichte Neueste Zeit angerechnet |

Literatur

- Bauer, Reinhold (2006). Gescheiterte Innovationen: Fehlschläge und technologischer Wandel, Frankfurt am Main: Campus.
- Braun, Hans-Joachim (1992). Symposium on 'Failed Innovations'. Social Studies of Science 22 (2), 213-230.
- Freeman, Christopher (1987). Technology Policy and Economic Performance: Lessons from Japan, London: Pinter.
- Gilomen, Hans-Jörg et al. (ed.) (2001). Innovationen. Voraussetzungen und Folgen – Antriebskräfte und Widerstände, Zürich: Chronos.
- Lundvall, Bengt-Åke (ed.) (1995): National Systems of Innovation. Towards a Theory of Innovation and Interactive Learning, London: Pinter.
- Wildi, Tobias (2003). Der Traum vom eigenen Reaktor. Die schweizerische Atomtechnologieentwicklung 1945 - 1969, Zürich: Chronos (=INTERFERENZEN 4).
Open access greifbar über <http://e-collection.library.ethz.ch/view/eth:30387>.

Erinnern und Vergessen. Zur Konstruktion der Vergangenheit in Israel und Palästina

| | |
|-----------------------------------|--|
| Dozent/in: | Dr. Bettina Hunger |
| Durchführende Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 22.09.2011 FRO, 4.B02 |

| | |
|---------------------------|------------|
| Studienstufe: | Bachelor |
| Veranstaltungsart: | Proseminar |

Inhalt: Es ist ein Gemeinplatz, dass Geschichtsschreibung nie objektiv sein kann, sondern immer vom persönlichen Hintergrund und Interessen derjenigen geprägt ist, die sie schreiben. In Zeiten von Kriegen aber wird Geschichte oft nur noch doktrinär verwendet und darauf ausgerichtet, die eigene Sichtweise zu rechtfertigen und die des Gegners abzuwerten. Besonders Schulkindern wird in Konfliktsituationen nur noch die eine Seite der Geschichte - die eigene - gelehrt, und die ist natürlich immer "im Recht". Die Helden der einen werden so zu den Ungeheuern der andern. In solch kriegerischen Kontexten kann es denn oft bereits ein grosser Schritt sein, die Geschichtsversion des Gegners überhaupt zur Kenntnis zu nehmen.

Im Proseminar werden wir anhand des Nahostkonfliktes die unterschiedlichen Narrative der Geschichte von Israelis und Palästinensern einander gegenüber stellen. Dabei steht ein Schulbuchprojekt im Zentrum, das israelischen und palästinensischen Kindern neben der eigenen Geschichtserzählung auch die Sichtweise der andern vermitteln will. Das "Peace Research Institute in the Middle-East" in Beit Jallah brachte israelische und palästinensische Geschichtslehrer und -lehrinnen zusammen, die gemeinsam ein neues Lehrbuch entwickelten, das der israelischen Geschichtsversion in einem Paralleltext die palästinensische entgegenstellt und so den Schülerinnen und Schülern auch die Geschichte der andern vermittelt. Das Textbuch erschien in einer arabischen und einer hebräischen Ausgabe und wurde ausserdem in zahlreiche weitere Sprachen übersetzt. Im Proseminar werden wir zunächst den Gemeinsamkeiten und Differenzen in der israelischen und palästinensischen Geschichtsnarration nachgehen und anschliessend die Rezeption dieses Schulbuches in Israel und Palästina thematisieren. Zum Schluss sollen die Erfolgsaussichten solcher Geschichtsbuchprojekte als friedensfördernde Massnahme diskutiert werden.

| | |
|---------------------------------|------------------------------|
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 4 |

| | |
|--------------------|--|
| Anmeldung: | Bitte möglichst früh über das Uniportal anmelden |
| Begrenzung: | Max. 30 Teilnehmende |

| | |
|------------------|--|
| Hinweise: | Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaften mit Major Geschichte in der Proseminarstufe; wird in Geschichte Neueste Zeit angerechnet |
|------------------|--|

Literatur

- Peace Research Institute in the Middle-East (PRIME) (Hg.): Das historische Narrativ des Anderen kennen lernen. Palästinenser und Israelis. Beit Jallah 2003, dt. Übersetzung 2009

Visuelle (koloniale) Kultur im deutschsprachigen Raum um 1900

| | |
|-----------------------------------|--|
| Dozent/in: | Dr. Wolfgang Fuhrmann |
| Durchführende Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Do, 15.15 - 18.00, ab 22.09.2011 FRO, 4.B01 |

| | |
|---------------------------|------------|
| Studienstufe: | Bachelor |
| Veranstaltungsart: | Proseminar |

Inhalt: Angesichts des Medienangebots im digitalen Zeitalter ist das Schlagwort „Medienkompetenz“ in aller Munde. Allzu schnell wird dabei vergessen, dass ein breites Medienrepertoire nicht ausschliesslich die heutige Zeit kennzeichnet. Das ausgehende neunzehnte Jahrhundert lässt sich ebenso als ein Medienboom beschreiben: Zirkus, Jahrmarkt/Kirmes, Varieté, Welt- und Landesausstellung, Völkerschau, Laterna Magica, Nebelbilder, Röntgenstrahlen, Photographie und das Kino sind nur einige der (Unterhaltungs)-Medien, die das damalige Publikum adressierten. Das Seminar möchte eine „historische Medienkompetenz“ vermitteln, indem verschiedene populäre Medien erklärt und im Kontext ihres Gebrauchs analysiert werden. Dabei geht es nicht darum, die verschiedenen Medien strikt gegeneinander abzugrenzen, sondern ihre Gemeinsamkeiten und ihr Zusammenspiel zu verdeutlichen. So lässt sich z.B. die frühe Filmgeschichte nicht ohne genaue Kenntnisse der zeitgenössischen Medienkultur verstehen. Mit der Berücksichtigung der visuellen kolonialen Kultur im deutschsprachigen Raum werden vereinzelte Medien sowohl auf ihre kolonialideologischen Inhalte hin überprüft als auch das Selbstverständnis einer Zeit diskutiert, in der praktisch die ganze Welt zu westlichen Füssen lag. Die dreistündig angesetzten Sitzungen umfassen Visionierung von Filmen und/oder Vorführung/Besprechung von Medien.

| | |
|---------------------------------|--|
| Umfang: | 3 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 6 |
| Begrenzung: | Max. 30 Teilnehmende |
| Hinweise: | wird in Geschichte Neuste Zeit angerechnet |

Literatur

- Paul, Gerhard: „Von der historischen Bildkunde zur Visual History. Eine Einführung“. In: ders. (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006, 7-36.
- Leo Charney, Vanessa R. Schwartz (eds.): Cinema and the invention of modern life. Berkeley [etc.]: University of California Press 1995.
- Nicholas Mirzoeff (ed.): The visual culture reader, 2nd edition London: Routledge 2002.
- Wolfgang Schivelbusch: Das panoramatische Reisen. In: Geschichte der Eisenbahnreise. Zur Industrialisierung von Raum und Zeit im 19. Jahrhundert. Frankfurt a. M. Fischer, 1989.
- Volker Langbehn (ed.): German Colonialism, Visual Culture, and Modern Memory. New York, London: Routledge 2010.
- Ella Shohat and Robert Stam Robert (eds): Unthinking Eurocentrism. Multiculturalism and the media. London, New York: Routledge 1994.
- Annemone Ligensa and Klaus Kreimeier (eds.): Film 1900: Technology, Perception, Culture. New Barnet, Herts: John Libbey Publishing 2009.
- Thomas Kuchenbuch: Die Welt um 1900. Unterhaltungs- und Technikkultur, Stuttgart: Metzler 1992.
- Stephan Oettermann: Das Panorama. Die Geschichte eines Massenmediums. Syndikat, Frankfurt a. M. 1980, 7-40.
- Jonathan Crary: Techniken des Betrachters: Sehen und Moderne im 19. Jahrhundert. Dresden [etc.]: Verlag der Kunst, 1996.
- KINtop. Jahrbuch zur Erforschung des frühen Films. Frankfurt a.M. [u.a.], Band 1-15. 1992-2006.
- Early Popular Visual Culture, London [u.a.] : Taylor and Francis, 3.2005-

Wer ist wer? "Individualität" und die Praktiken der Selbstdarstellung zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Valentin Groebner |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 21.09.2011 FRO, 3.B56 |

| | |
|---------------------------|------------|
| Studienstufe: | Bachelor |
| Veranstaltungsart: | Proseminar |

Inhalt: Liebesbriefe, Testamente, Porträts, Autobiografien: Im späten Mittelalter vervielfältigen sich die Quellen, in denen Menschen in der ersten Person über sich selbst (und über andere) Auskunft geben. Jacob Burckhardt konnte in seiner "Kultur der Renaissance" vor 150 Jahren noch schreiben, im Mittelalter habe der Mensch sich "nur als Rasse, Volk, Partei, Korporation oder in sonst einer Form des Allgemeinen" wahrgenommen, "unter einem gemeinsamen Schleier träumend"; erst im Italien des 15. Jahrhunderts sei er „geistiges Individuum“ geworden. Jüngere Darstellungen haben diese „Geburt der modernen Individualität“ allerdings teilweise radikal zurückverlegt – bis ins 12. Jahrhundert. Und schon Burckhardt ist aufgefallen, dass in der Renaissance nicht nur selbstständige Künstler zum ersten Mal aktenkundig wurden, sondern auch Polizeispitzel, Steckbriefe und Personenbeschreibungen. Was heisst also „Individualität“? Für welche Leser und nach welchen Vorbildern sind die Texte entstanden, die wir heute als „Ego-Dokumente“ bezeichnen? Das Proseminar führt in die Arbeit mit mittelalterlichen Text- und Bildquellen und in die selbstständige Recherche nach Forschungsliteratur ein.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Deutsch

Prüfungsmodus / Credits: KSF: Aktive Teilnahme / 4

Begrenzung: Max. 30 Teilnehmende

Hinweise: Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaften mit Major Geschichte in der Proseminarstufe; wird in Geschichte Mittelalter/Renaissance angerechnet

Methodenseminar zur Einführung

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | lic. phil. Tina Maurer |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Mo, 13.15 - 15.00, ab 19.09.2011 FRO, 3.B57 |

| | |
|---------------------------|----------------------|
| Studienstufe: | Bachelor |
| Veranstaltungsart: | Methodisches Seminar |

Inhalt: Das methodische Seminar dient der Einführung in die grundlegenden Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft. Ziel ist u.a. die Beantwortung folgender Fragen:

- Wozu dient Geschichte? Wie arbeiten Historikerinnen und Historiker?
- Wo und wie finde ich Quellen und Literatur zu einem Thema? Wo suche ich zuerst?
- Was mache ich mit den Ergebnissen dieser Recherche? Wie gehe ich damit um? Was ist Quellenkritik und wie macht man das?
- Wie verarbeite ich Rechercheergebnisse zu einem Referat, zu einer schriftlichen Arbeit?
- Welchen formalen Ansprüchen haben Referat und schriftliche Arbeit zu genügen? Und weshalb?

Die Veranstaltung leitet mit kleinen Arbeitsaufträgen und Rechercheaufgaben zur selbständigen wissenschaftlichen Praxis an. Zudem vermittelt das methodische Seminar einen Überblick über eine Reihe wichtiger historischer Grund- und Hilfswissenschaften.

Integraler und obligatorischer Bestandteil ist ferner eine fachspezifische Einführung in die Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB). Sie findet ausserhalb des Seminars und als Blockveranstaltung (à 4 Std.) in der ZHB statt. Der definitive Termin wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Deutsch

Prüfungsmodus / Credits: KSF: Aktive Teilnahme / 4

Begrenzung: Max. 30 Teilnehmende

Hinweise: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im ersten oder zweiten Semester, die Geschichte im Major oder Minor oder Kulturwissenschaften mit Major Geschichte studieren. Für diese ist der Besuch eines Methodischen Seminars im Grundstudium Pflicht.

Für Studierende des Majors Wissenschaftsforschung im Rahmen des ISK (MA) ist dieses Seminar anrechenbar für den Grundlagenbereich.

Methodenseminar zur Einführung

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Lucas Burkart Frederik Furrer |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 20.09.2011 FRO, 4.B01 |

| | |
|---------------------------|---|
| Studienstufe: | Bachelor |
| Veranstaltungsart: | Methodisches Seminar |
| Inhalt: | <p>Das methodische Seminar dient der Einführung in die grundlegenden Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft. Ziel ist u.a. die Beantwortung folgender Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wozu dient Geschichte? Wie arbeiten Historikerinnen und Historiker? - Wo und wie finde ich Quellen und Literatur zu einem Thema? Wo suche ich zuerst? - Was mache ich mit den Ergebnissen dieser Recherche? Wie gehe ich damit um? Was ist Quellenkritik und wie macht man das? - Wie verarbeite ich Rechercheergebnisse zu einem Referat, zu einer schriftlichen Arbeit? - Welchen formalen Ansprüchen haben Referat und schriftliche Arbeit zu genügen? Und weshalb? <p>Die Veranstaltung leitet mit kleinen Arbeitsaufträgen und Rechercheaufgaben zur selbständigen wissenschaftlichen Praxis an. Zudem vermittelt das methodische Seminar einen Überblick über eine Reihe wichtiger historischer Grund- und Hilfswissenschaften.</p> <p>Integraler und obligatorischer Bestandteil ist ferner eine fachspezifische Einführung in die Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB). Sie findet ausserhalb des Seminars und als Blockveranstaltung (à 4 Std.) in der ZHB statt. Der definitive Termin wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben</p> |

| | |
|---------------------------------|--|
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 4 |
| Begrenzung: | Max. 30 Teilnehmende |
| Hinweise: | <p>Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im ersten oder zweiten Semester, die Geschichte im Major oder Minor oder Kulturwissenschaften mit Major Geschichte studieren. Für diese ist der Besuch eines Methodischen Seminars im Grundstudium Pflicht.</p> <p>Für Studierende des Majors Wissenschaftsforschung im Rahmen des ISK (MA) ist dieses Seminar anrechenbar für den Grundlagenbereich.</p> |

Promovierendenseminar

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | Gesamtleitung Mattioli/Groebner |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Do, 29.09.2011, 17.15 - 19.00, Do, 27.10.2011, 17.15 - 19.00, Do, 24.11.2011, 17.15 - 19.00 GIB, 010G |

| | |
|---------------------------|---|
| Studienstufe: | Doktorat |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Inhalt: | <p>Im Promovierendenseminar werden Teile von Dissertationsprojekten, theoretische und methodische Ansätze sowie Quelleninterpretationen zur Diskussion gestellt. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung den Doktorierenden des Fachs Geschichte die Möglichkeit, Strategien des Zeitmanagements und zur gewinnbringenden Nutzung technischer Hilfsmittel zu entwickeln. Der regelmässige Austausch mit anderen Forschenden dient der Reflexion über die eigenen Arbeitsweisen.</p> |
| Sprache: | Deutsch |

"Science Fiction im Barock"

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | Dr. Hole Rössler Gerald Reuther M.A. |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Fr, 23.09.2011, 13.15 - 14.00, Fr, 14.10.2011, 13.15 - 19.00, Fr, 04.11.2011, 13.15 - 19.00, Fr, 25.11.2011, 13.15 - 19.00, Fr, 16.12.2011, 13.15 - 19.00 |
| | FRO, 3.B57 |

| | |
|---------------------------------|--|
| Studienstufe: | Bachelor Master |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Inhalt: | Science Fiction ist Trivilliteratur. Science Fiction liest man „nur“ zur Unterhaltung, als kurzweiliges „was wäre wenn...“. Während die Utopie von Platons „Staat“ bis Aldous Huxleys „Schöne neue Welt“ und darüber hinaus oftmals Höhepunkte der Kultur- und Gesellschaftskritik markierte, blieb die Wissenschaftsfiktion zwischen Weltraumreise, Virtual Reality und Zeitmaschine im Wesentlichen Konsumbelletristik. Das mag daran liegen, dass die Autoren – oft namhafte Künstler, Politiker und Wissenschaftler – das Genre scheinbar nur spasseshalber bedienten. „Möglichkeitsräume“ zukünftiger wissenschaftlich-technischer Entwicklung zu erdenken wird demzufolge häufig als kreativer Überschuss des Einzelnen behandelt. Allerdings vermitteln gerade Wissenschaftsfiktionen ein grundlegendes Verständnis für die Wissenschaft. Sie spiegeln das Selbstbild der Wissenschaftler, die Vorstellungen von Wissenschaftlichkeit und die Ziele und Absichten der Wissensproduktion. Sie schaffen neue Möglichkeiten wissenschaftlichen Arbeitens für die Gegenwart und orientieren einen orientierungslosen Forscherdrang, der ja vorher nie wissen kann, was er hinterher wissen wird. In Science Fiction formulieren sich die Erwartung und das Versprechen eines Wissens, das momentan noch unbekannt ist. Indem Science Fiction solchermaßen Visionen, Vorstellungen und Bilder eines zukünftigen Wissens entwickelt und einen Idealraum von Wissenschaft und Gesellschaft greifbar macht, beeinflusst sie aber die Forschungsziele, Denkweisen und Umgangsformen in den Wissenschaften. Was Wissen ist, sein kann und sein wird, bestimmt sich dann nicht zuletzt dadurch, was wir uns darunter vorstellen, was uns interessiert und was wir verarbeiten können. Erste Vorstellungen davon werden in der literarischen Fiktion entwickelt. Das Seminar soll anhand von Quellen aus dem 17. und 18. Jahrhundert Selbstbilder der Wissenschaft aufdecken und ein Gespür für Wirkungen und Konsequenzen fiktionaler Wissenschaftsentwürfe auch für die Gegenwart entwickeln. |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 4 |
| Begrenzung: | Max. 30 Teilnehmende |
| Hinweise: | wird in Geschichte Mittelalter/Renaissance angerechnet; Für Studierende des Majors Wissenschaftsforschung im Rahmen des ISK (MA) ist dieses Seminar anrechenbar für den Schwerpunkt Konzepte. |

Literatur

- Francis Bacon: Neu Atlantis, Reinbek bei Hamburg 1960 [1638].
- Cyrano de Bergerac: Mondstaaten und Sonnenreiche, München 1986 [1657].
- Francis Godwin. Der fliegende Wandersmann nach dem Mond. Wolfenbüttel 1659.
- Christiaan Huygens: Cosmotheoros oder Welt-Betrachtende Muthmaßungen, Leipzig 1703 [1698].
- Johann Daniel Major: See-Farth nach der neuen Welt ohne Schiff und Segel, Hamburg 1683.
- Louis-Sébastien Mercier: Das Jahr 2440, hg. v. Herbert Jaumann, Frankfurt a.M. 1982 [1772].
- Peter Fitting: Utopia, Dystopia and Science Fiction, in: The Cambridge Companion to Utopian Literature, hg. v. Gregory Claeys, Cambridge 2010, S. 135 - 153.

9/11 aus westlicher und östlicher Perspektive

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Dr. Bettina Hunger |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Mo, 13.15 - 15.00, ab 19.09.2011 |
| | FRO, 4.B02 |

| | |
|---------------------------------|---|
| Studienstufe: | Bachelor Master |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Inhalt: | Niemand wird die Bilder wohl niemals vergessen können, die weltweit von den Fernsehsendern am 11. September 2001 übertragen wurden: Eine riesige Boeing 767 bohrt sich wie ein Projektil in den nördlichen 411 Meter hohen Tower des World Trade Center in New York und explodiert, 18 Minuten später schlägt eine weitere Boeing 767 in den südlichen Tower des WTC ein. Fassungslos sass die Welt vor den Bildschirmen, alle die gleichen Bilder vor Augen. Doch bald schon löste sich diese globalisierte Öffentlichkeit wieder in verschiedene Wahrnehmungsmuster und Diskurse auf und die Menschen begannen je nach Region und kulturellem Hintergrund sehr unterschiedlich auf diese Ereignisse zu reagieren. Die Welt habe sich mit dem 11. September 2001 vollkommen verändert, war man vor allem im Westen der Ansicht. Mochte diese Meinung auch nicht von allen in Europa und Amerika geteilt worden sein, eines hat sich hier jedenfalls mit Sicherheit geändert: Nach 9/11 ist der Islam im westlichen Diskurs ins Zentrum der öffentlichen Debatten gerückt und die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit dem Islam(ismus) omnipräsent geworden. Im islamischen Kontext dagegen wurde das Ereignis meist nicht als Paradigmenwechsel wahrgenommen, sondern häufig nur als Folge einer jahrzehntelangen Erniedrigung der Muslime durch das westliche Abendland interpretiert, die dann mit den westlichen Angriffen auf Afghanistan und den Irak ihren Fortgang nahm. Im Hauptseminar sollen solche unterschiedlichen Wahrnehmungen und Reaktionen auf die Ereignisse von 9/11 zur Sprache kommen. Während zunächst die Begründungen und Interpretationen der unmittelbaren Akteure im Zentrum stehen werden, wird der zweite Teil des Seminars dann den verschiedenen Analysemustern und Interpretationsformen von Intellektuellen in Ost und West gewidmet sein. |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 4 |
| Anmeldung: | Bitte möglichst früh über das Uniportal anmelden |
| Begrenzung: | Max. 30 Teilnehmende |
| Hinweise: | wird in Geschichte Neueste Zeit angerechnet |

Literatur

- Galal Amin: Zwangsglobalisierung. Die USA, die Araber und die Muslime vor und nach den Ereignissen des September 2001, Kairo 2002, dt. Berlin 2010
- Jean Baudrillard: Der Geist des Terrorismus, Paris 2001, dt. Wien 2002
- Judith Butler: Gefährdetes Leben: politische Essays, London 2004, dt. Frankfurt/M. 2005
- Noam Chomsky: The attack: Hintergründe und Folgen, New York 2001, dt. Hamburg 2002
- Ron Geaves [et al.] (Hg.): Islam and the West post 9/11, Aldershot 2004
- Gilles Kepel: Die Spirale des Terrors, der Weg des Islamismus vom 11. September bis in unsere Vorstädte, Paris 2008, dt. München 2009
- Sandra Poppe [et al.] (Hg.): 9/11 als kulturelle Zäsur: Repräsentationen des 11. September 2001 in kulturellen Diskursen, Literatur und visuellen Medien, Bielefeld 2009
- Salman Rushdie: Überschreiten Sie diese Grenze! New York 2002, dt. Reinbek/Hamburg 2004
- Philipp Sarasin: Anthrax: Bioterror als Phantasma, Frankfurt/M 2004
- Rafik Schami: Mit fremden Augen, Tagebuch über den 11. September, den Palästina-Konflikt und die arabische Welt, Heidelberg 2002
- Klaus Theweleit: Der Knall: 11. September, das Verschwinden der Realität und ein Kriegsmode, Frankfurt/M 2002
- Bassam Tibi: Die fundamentalistische Herausforderung, München 2002
- Emmanuel Todd: Weltmacht USA. Ein Nachruf. Paris 2002, dt. München 2003

Der Spanische Bürgerkrieg (1936 - 1939) als europäischer Konflikt

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Dr. des. Patricia Hertel |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 22.09.2011 FRO, 4.B01 |

| | |
|----------------------|--------------------|
| Studienstufe: | Bachelor Master |
|----------------------|--------------------|

| | |
|---------------------------|--------------|
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
|---------------------------|--------------|

Inhalt: Der Bürgerkrieg von 1936 bis 1939 zwischen den Anhängern der republikanischen Regierung und den Militärputschisten unter General Franco ist das Schlüsselereignis der spanischen Geschichte im 20. Jahrhundert. In ihm entluden sich deutlich ältere gesellschaftliche und politische Spannungen des Landes, seine Folgen prägen Spanien zum Teil bis heute. Der Spanische Bürgerkrieg war aber auch ein europäischer Konflikt. Er spiegelte internationale Gegensätze und unterschiedliche Interessen der europäischen Grossmächte wider, die je nach politischer Haltung die beteiligten Parteien unterstützten und den Kriegsverlauf zu beeinflussen versuchten. Als einer der ersten Kriege im Zeitalter der jungen Massenmedien Radio und Film erreichte der Spanische Bürgerkrieg zudem eine breite Öffentlichkeit über die Iberische Halbinsel hinaus.

Das Hauptseminar behandelt zum einen die Ursachen für die innerspanischen Kämpfe. Zum anderen steht die internationale Dimension des Bürgerkriegs in Politik, Kultur und Medien im Vordergrund. So soll anhand der Auseinandersetzungen in und um Spanien ein Einblick in Strukturen, Prozesse und Konfliktfelder der europäischen Geschichte in den 1930er-Jahren gewonnen werden.

| | |
|----------------|-------------------------|
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
|----------------|-------------------------|

| | |
|-----------------|---------|
| Sprache: | Deutsch |
|-----------------|---------|

| | |
|---------------------------------|------------------------------|
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 4 |
|---------------------------------|------------------------------|

| | |
|--------------------|----------------------|
| Begrenzung: | Max. 30 Teilnehmende |
|--------------------|----------------------|

| | |
|------------------|---|
| Hinweise: | wird in Geschichte Neueste Zeit angerechnet |
|------------------|---|

Literatur

- Carlos Collado Seidel, Der Spanische Bürgerkrieg. Geschichte eines europäischen Konflikts, München 2006 (C.H. Beck Verlag), ISBN 3-406-54095-3.

Die italienische Renaissance und der Orient

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Lucas Burkart |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 19.09.2011 FRO, 4.B02 |

| | |
|----------------------|--------------------|
| Studienstufe: | Bachelor Master |
|----------------------|--------------------|

| | |
|---------------------------|--------------|
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
|---------------------------|--------------|

Inhalt: Die italienische Renaissance gilt als Wiege der okzidentalen Moderne. Dort, so die gängige Ansicht, erfolgte die gleichberechtigte Synthese von antiker Kunst und Kultur mit der christlichen Religion; dort befreiten sich Gesellschaften vom Joch der Kirche, entwickelten sich die modernen Wissenschaften, begann sich auf der Basis gemeinsamer Werte das Europa der Nationalstaaten zu bilden und in der Renaissance schliesslich erkannte sich das geistige Individuum als solches.

Diese Sichtweise verdankt sich einer doppelten Konstruktion. Zum einen verstanden und inszenierten sich bereits die Gelehrten des 14. und 15. Jahrhunderts, die Humanisten, in einer neuen Rolle, die sich vom Mittelalter ebenso unterschied, wie sie die Überlieferungswege antiker Wissensbestände teilweise unterschlug und zur eigenständigen „Neuentdeckung“ erklärte. Zum anderen ist die italienische Renaissance seit Jacob Burckhardts wegweisender Untersuchung zu einem historiographischen Konzept geworden, das eine bis heute nicht abbrechende Rezeptionsgeschichte hat. Doch beides sind Diskurse, die nicht ausserhalb der Geschichte stehen, sondern als deren Gegenstand analysiert werden müssen.

Vor diesem Hintergrund soll im Seminar die italienische Renaissance – verstanden als eine historische Epoche und als ein historiographisches Konzept gleichermaßen – auf ihr Verhältnis zum Orient hin untersucht werden. Diskurse von Eigen und Fremd, Praktiken der Tradition und Innovation sollen ebenso analysiert werden wie die historischen Bedingungen und Ansichten, die aus der italienischen Renaissance ein derart wirkmächtiges und nachhaltiges Konzept geschichtswissenschaftlicher Interpretation gemacht haben.

| | |
|----------------|-------------------------|
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
|----------------|-------------------------|

| | |
|-----------------|---------|
| Sprache: | Deutsch |
|-----------------|---------|

| | |
|---------------------------------|------------------------------|
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 4 |
|---------------------------------|------------------------------|

| | |
|--------------------|----------------------|
| Begrenzung: | Max. 30 Teilnehmende |
|--------------------|----------------------|

| | |
|------------------|--|
| Hinweise: | wird in Geschichte Mittelalter/Renaissance angerechnet |
|------------------|--|

Literatur

- Valentin Groebner, Das Mittelalter hört nicht auf. Über historisches Erzählen, München 2008 (Kap. 1 „Die Erfindung des mittleren Zeitalters“), S. 24-37.

- Alexandre Nagel, Christopher S. Wood, Anachronic Renaissance, New York 2010 (Kap. 1 „Plural Temporality of the Work of Art“), S. 7-20; (Kap. 19 „The Titulus Crucis“), S. 219-240.

Haben Gefühle ein Geschlecht? Zur Geschichte der Emotionen in der Neuzeit

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | Dr. Marietta Meier |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 19.09.2011 FRO, 3.B48 |
| Studienstufe: | Bachelor Master |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Inhalt: | Nicht nur Geschlechtervorstellungen, auch Gefühlskonzepte haben eine Geschichte. Die historische Emotionsforschung zeigt, dass Gefühle historisch unterschiedlich wahrgenommen und zum Ausdruck gebracht werden und dass die daraus resultierenden Emotionskulturen zur Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Ordnung beitragen. Die Frage nach geschlechtsspezifischen Gefühlskonzepten und -praktiken der Vergangenheit lenkt deshalb den Blick auf gesellschaftliche Ordnungsversuche. Eine Geschlechtergeschichte der Emotionen untersucht beispielsweise, welche Gefühlsdispositionen Frauen und Männern in unterschiedlichen historischen Kontexten zugeschrieben, ob Emotionen geschlechtsspezifisch differenziert und reguliert wurden und wie sich diese Prozesse auf die soziale Ordnung auswirkten. Das Seminar bietet die Gelegenheit, verschiedene Konzepte der Emotionsforschung und Geschlechtergeschichte kennen zu lernen und kritisch zu diskutieren, sich mit empirischen Beispielen aus der Forschung auseinanderzusetzen und die gewonnenen Erkenntnisse anhand von eigenem Quellenmaterial umzusetzen. |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 4 |
| Begrenzung: | Max. 30 Teilnehmende |
| Hinweise: | Die Seminararbeiten müssen spätestens bis Ende Februar 2012 abgegeben werden und werden im März besprochen. wird in der Geschichte Neueste Zeit angerechnet |

Zentrum und Peripherie: Südchina und Mitteleuropa im historisch-ethnographischen Vergleich

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Jürg Helbling Prof. Dr. Jon Mathieu |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 20.09.2011 FRO, 3.B48 |
| Studienstufe: | Bachelor Master |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Inhalt: | Ausgangspunkt des Seminars ist die These von Fernand Braudel, der zufolge die Tiefland-Hochland-Beziehungen in Europa und Asien ganz unterschiedlich strukturiert waren: durchlässig und kulturell weitgehend homogen in Europa – kulturell dichotomisiert und ethnisch differenziert in Asien. Lässt sich die These des grossen Sozialhistorikers empirisch verifizieren, und welche Gründe könnten den unterschiedlichen Entwicklungswegen zugrunde gelegen haben? Der erste Teil der Veranstaltung befasst sich mit der Untersuchung und Diskussion von Beziehungen zwischen Zentrum und Peripherie im südchinesischen Berggebiet, vor allem in Yunnan, worüber gute historische und ethnographische Studien vorhanden sind. Wirtschaftliche Beziehungen wie Austausch, Arbeitsmigration und Handel sollen ebenso thematisiert werden wie die Präsenz des Staates in Form von Beamten, Katastrophenschutz, staatlichen Infrastrukturinvestitionen. Als Kontrast betrachten wir Zentrum und Peripherie in den Alpen und ihrem Umland, besonders im Raum Lombardei-Schweiz. Die Metropole Mailand gehörte lange zu den grössten Städten Europas und übte einen erheblichen Einfluss auch auf Berggebiete der Zentralschweiz aus, so dass diese von Historikern schon als „lombardische Alpentäler“ bezeichnet wurden. Mit dem Viehhandel, dem transalpinen Verkehr, der Söldner- und Berufsmigration sowie politischen Auseinandersetzungen entstand ein dichtes Netz von Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen <i>montagna und pianura</i> . Im Anschluss an das Seminar gibt es die Möglichkeit, an einer mehrwöchigen Exkursion nach China teilzunehmen (Januar/Februar 2012). |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Turnus: | wöchentlich |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 4 |
| Kontakt: | juerg.helbling@unilu.ch |
| Hinweise: | wird in der Neuesten Zeit oder im Mittelalter/Renaissance angerechnet |

Völkerschauen, Zoos und Kaffeekränzchen. Bürgerliche Kultur und die koloniale Welt (1850er - 1960er Jahre)

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | PD Dr. Christof Dejung |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Fr, 10.15 - 12.00, ab 23.09.2011 FRO, 3.B47 |

| | |
|----------------------|--------------------|
| Studienstufe: | Bachelor Master |
|----------------------|--------------------|

| | |
|---------------------------|--------------|
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
|---------------------------|--------------|

| | |
|----------------|---|
| Inhalt: | In den letzten Jahren haben verschiedene Forscherinnen und Forscher die These aufgestellt, dass sich die moderne „europäische Identität“ nicht zuletzt durch eine Abgrenzung von der nichtwestlichen Welt herausgebildet habe. Vor allem im 19. Jahrhundert habe das koloniale Andere als Kontrastfolie gedient, damit sich Europa als modern, zivilisiert und säkularisiert verstehen konnte. Das Seminar möchte anhand einer Untersuchung der Bedeutung der kolonialen Welt im „bürgerlichen Wertehimmel“ des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts der Frage nachgehen, wie die beiden bislang weitgehend getrennten Themenfelder von europäischer Sozial- und Kulturgeschichte mit globalgeschichtlichen Zugängen ins Gespräch gebracht werden können, und wie eine europäische Geschichte jenseits des Eurozentrismus aussehen könnte. Es soll danach gefragt werden, welche Rolle koloniale Phantasieereiche für die Verarbeitung gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse in Europa spielten und inwiefern das Bild von Aussereuropa durch christliche Missionare geprägt wurde. Es soll untersucht werden, was es bedeuten könnte, wenn europäische Unterschichten im bürgerlichen Diskurs ähnlich porträtiert werden wie die Bewohner Afrikas. Und es soll thematisiert werden, welche Rolle die Darstellung der aussereuropäischen Welt in Völkerschauen, zoologischen und botanischen Gärten sowie ethnologischen Museen für das Selbstbild der Europäer in der Kolonialzeit hatte. |
|----------------|---|

| | |
|----------------|-------------------------|
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
|----------------|-------------------------|

| | |
|-----------------|---------|
| Sprache: | Deutsch |
|-----------------|---------|

| | |
|---------------------------------|------------------------------|
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 4 |
|---------------------------------|------------------------------|

| | |
|--------------------|----------------------|
| Begrenzung: | Max. 30 Teilnehmende |
|--------------------|----------------------|

| | |
|------------------|---|
| Hinweise: | wird in Geschichte Neueste Zeit angerechnet |
|------------------|---|

Literatur

- Ann Laura Stoler und Frederick Cooper (Hg.), Tensions of Empire. Colonial Cultures in a Bourgeoise World, Berkeley etc. 1997
- Manfred Hettling und Stefan-Ludwig Hoffmann (Hg.), Der bürgerliche Wertehimmel. Innenansichten des 19. Jahrhunderts, Göttingen 2000
- Sebastian Conrad und Shalini Randeria (Hg.). Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt a.M. und New York 2002
- Christopher Alan Bayly, Die Geburt der modernen Welt: eine Globalgeschichte 1780-1914, Frankfurt a. M. 2006
- Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009.

Die neuere Geschichte der USA in Spiel- und Dokumentarfilmen

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Aram Mattioli |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Di, 13.15 - 16.00, ab 20.09.2011 FRO, 3.B58 |

| | |
|----------------------|--------|
| Studienstufe: | Master |
|----------------------|--------|

| | |
|---------------------------|---------------|
| Veranstaltungsart: | Masterseminar |
|---------------------------|---------------|

| | |
|----------------|---|
| Inhalt: | In Europa neigt man dazu, die USA als ein kulturell homogenes Land anzusehen, repräsentiert durch jene Manifestationen amerikanischer Lebensart, die ihren Siegeszug um den Globus angetreten haben. Dabei gerät schnell in Vergessenheit, um welch riesiges Land mit den verschiedensten regionalen Ausprägungen es sich tatsächlich handelt. In diesem Masterseminar liegt der Fokus ganz auf der inneren Geschichte der amerikanischen Gesellschaft zwischen 1783 und 2001, der wir uns in möglichst vielen Facetten annähern wollen. Schwerpunkte werden die Westexpansion, die Sklavereifrage, der Umgang mit Einwanderern und die Entstehung des „american way of life“ nach 1945 bilden. |
|----------------|---|

| | |
|----------------|-------------------------|
| Umfang: | 3 Semesterwochenstunden |
|----------------|-------------------------|

| | |
|-----------------|---------|
| Sprache: | Deutsch |
|-----------------|---------|

| | |
|---------------------------------|------------------------------|
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 6 |
|---------------------------------|------------------------------|

| | |
|-------------------|---|
| Anmeldung: | Bitte möglichst früh über das Uniportal anmelden! |
|-------------------|---|

| | |
|--------------------|----------------------|
| Begrenzung: | Max. 30 Teilnehmende |
|--------------------|----------------------|

| | |
|------------------|---|
| Hinweise: | wird in Geschichte Neueste Zeit angerechnet |
|------------------|---|

Literatur

- Howard Zinn, Eine Geschichte des amerikanischen Volkes, Berlin 2007

Tourismus und Geschichte - eine Spurensuche

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Valentin Groebner |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Do, 17.15 - 19.00, ab 22.09.2011 FRO, E.416 / HS 3 |
| Studienstufe: | Master |
| Veranstaltungsart: | Masterseminar |
| Inhalt: | <p>Wie hat der Aufstieg und die rasante Expansion der Dienstleistungsindustrie Tourismus die Darstellung und Inszenierung von historischem Material, also von Monumenten, Entwicklungen und Ereignissen in der Vergangenheit verändert? Tourismus ist eine Bildemaschine, die aus Imaginationen buchstäblich ökonomische Wirklichkeiten erzeugt; am Beginn des 21. Jahrhunderts längst keine marginale Randerscheinung mehr, sondern die zweit- oder drittgrösste Dienstleistungsindustrie des Planeten. Welche neuen Erscheinungsformen und Artefakte des „Alten“ sind dabei entstanden, und wie werden sie benutzt?</p> <p>Das Masterseminar ist als Lektürekurs organisiert. Theoretische Texte zur Entstehung und Veränderung des Tourismus und des „tourist gaze“, des touristischen Blicks seit dem 19. Jahrhundert werden uns dabei ebenso beschäftigen wie konkrete historische Fallstudien zu den erstaunlichen Metamorphosen von melancholischen Zeitreisen, mittelalterlichen Kathedralen und „historischen“ Altstädten in der Moderne.</p> |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 4 |
| Begrenzung: | Max. 30 Teilnehmende |
| Hinweise: | wird in Geschichte Mittelalter/Renaissance oder Neueste Zeit angerechnet |

Die Vergangenheit des Kantons Uri: Grundlagenforschung für eine künftige Kantonsgeschichte

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | PD Dr. Claudius Sieber-Lehmann |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 21.09.2011 FRO, 4.B51 |
| Studienstufe: | Bachelor Master |
| Veranstaltungsart: | Übung |
| Inhalt: | Die letzte Gesamtgeschichte des Kantons Uri stammt aus dem 19. Jahrhundert, verfasst von Karl Franz Lusser im Jahre 1862; eine Urner Geschichte bis zum Jahre 1515, verfasst von Hans Stadler-Planzer, liegt seit 1993 vor. Eine neue Kantonsgeschichte befindet sich derzeit im Projektstadium. Während der Lehrveranstaltung wird die vorhandene Literatur zu zentralen Themen der Urner Geschichte eingesehen und dazu jeweils ein Bericht erstellt. Diese Berichte werden mit einem kleinen Honorar entgolten. Sie stellen eine kommentierte Bibliographie dar und dienen als Grundlage für das Projekt "Urner Geschichte". Für den Datenaustausch während der Übung wird OLAT eingesetzt; TeilnehmerInnen sollten sich deshalb vorab auf https://www.olat.uzh.ch/olat/dmz/ anmelden. |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 4 |
| Begrenzung: | Max. 30 Teilnehmende |
| Hinweise: | wird in Geschichte Mittelalter/Renaissance angerechnet |

Literatur

LUSSER, Karl Franz: Geschichte des Kantons Uri. Von seinem Entstehen als Freistaat bis zur Verfassungsänderung vom 5. Mai 1850. Schwyz 1862. (Liegt als Scan auf Google-Books vor)
 STADLER-PLANZER, Hans: Geschichte des Landes Uri. Bd. 1: Von den Anfängen bis zur Neuzeit (- 1515). Schattdorf 1993.

Website zur Urner Geschichte:

Web: <http://www.ur.ch/de/la/sk/geschichte-m767/>

Noch einmal - nur diesmal echter. Rekonstruktion, Reenactment und Simulation in der Praxis der Geschichtswissenschaft

| | |
|------------------------------------|--|
| <i>Dozent/in:</i> | Prof. Dr. Valentin Groebner |
| <i>Durchführender Fachbereich:</i> | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| <i>Termine:</i> | Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 22.09.2011 FRO, 4.B51 |

| | |
|----------------------|--------------------|
| <i>Studienstufe:</i> | Bachelor Master |
|----------------------|--------------------|

| | |
|---------------------------|-------|
| <i>Veranstaltungsart:</i> | Übung |
|---------------------------|-------|

| | |
|----------------|--|
| <i>Inhalt:</i> | Begriffe für den praktischen Umgang mit historischem Material fangen auffallend häufig mit der Vorsilbe „Re-“ an. Relikt, Reliquie, Rekonstruktion: Etwas wieder-holen – im doppelten Sinn des Wortes. Es geht um Wiederherstellung verlorener, zerstörter oder nur in Fragmenten erhaltener Texte, Gegenstände und Artefakte aus der Vergangenheit. „Revenants“, Wiedergänger sind aber auch die aus der Vergangenheit zurückgekehrten Toten – also Gespenster. Die Kulturwissenschaften der Moderne, so hat der Kunsthistoriker Aby Warburg 1929 notiert, produzierten „Gespenstergeschichten für ganz Erwachsene“. Aus dieser Perspektive sind die „Re-enactors“ und „Re-enactments“ historischer Ereignisse, die seit den 1990er Jahren eine immer grössere Rolle in der Geschichtsvermittlung, Museumsarbeit und in kommerziellen Geschichtsspektakeln spielen, ein interessantes Phänomen – „living history“ in einem möglicherweise durchaus unheimlichen Sinn. Was soll in solchen Simulationen jeweils wiederholt oder wiedergeholt werden? |
|----------------|--|

| | |
|----------------|-------------------------|
| <i>Umfang:</i> | 2 Semesterwochenstunden |
|----------------|-------------------------|

| | |
|-----------------|---------|
| <i>Sprache:</i> | Deutsch |
|-----------------|---------|

| | |
|---------------------------------|------------------------------|
| <i>Prüfungsmodus / Credits:</i> | KSF: Aktive Teilnahme / 4 |
|---------------------------------|------------------------------|

| | |
|--------------------|----------------------|
| <i>Begrenzung:</i> | Max. 30 Teilnehmende |
|--------------------|----------------------|

| | |
|------------------|--|
| <i>Hinweise:</i> | wird in Geschichte Mittelalter/Renaissance oder Neueste Zeit angerechnet |
|------------------|--|

Literatur

- Tom MacCarthy: 8 1/2 Millionen. Roman. Zürich/Berlin 2009 (im Original: Remainder, London 2007)

Einführung in die Globalgeschichte

| | |
|------------------------------------|--|
| <i>Dozent/in:</i> | Prof. Dr. Daniel Speich |
| <i>Durchführender Fachbereich:</i> | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| <i>Termine:</i> | Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 22.09.2011 FRO, 4.B47 |

| | |
|----------------------|--------------------|
| <i>Studienstufe:</i> | Bachelor Master |
|----------------------|--------------------|

| | |
|---------------------------|-------------|
| <i>Veranstaltungsart:</i> | Lektürekurs |
|---------------------------|-------------|

| | |
|----------------|--|
| <i>Inhalt:</i> | Der Zusammenbruch der Weltordnung des Kalten Krieges und die daran anknüpfende Globalisierungsdebatte haben die Nachfrage nach Kenntnissen globaler Zusammenhänge gesteigert und entsprechende Forschungsrichtungen befördert. Sie haben auch den Boden bereitet für ausgiebige historische Diskussionen, die unter einer Reihe von Labels laufen: Globalgeschichte, Weltgeschichte, Universalgeschichte, transnationale Geschichte. Gemeinsam ist diesen Bestrebungen, dass sie programmatisch die ganze Welt zu ihrem Untersuchungsgegenstand erklären und insofern zur aktuellen Globalisierungsdebatte beitragen, als sie diese um historische Dimensionen zu erweitern suchen. Im Einklang damit sind sie bestrebt, die im 20. Jahrhundert vorherrschende Nationalgeschichte zu überwinden. Dass der Gattungsbezeichnung oft noch das Attribut „neue“ (z. B. Weltgeschichte) vorgeschoben wird, verweist auf ältere Wissenschaftstraditionen und auf das Anliegen, sich von diesen abzuheben. Ziel des Lektürekurses ist es, mit den aktuellen Forschungsdiskussionen rund um die Globalgeschichte vertraut zu werden und zugleich die historische Dimension der Globalisierung zu erkunden. Hierzu werden wir ältere und neuere Schlüsseltexte erarbeiten. |
|----------------|--|

| | |
|----------------|-------------------------|
| <i>Umfang:</i> | 2 Semesterwochenstunden |
|----------------|-------------------------|

| | |
|-----------------|---------|
| <i>Sprache:</i> | Deutsch |
|-----------------|---------|

| | |
|---------------------------------|------------------------------|
| <i>Prüfungsmodus / Credits:</i> | KSF: Aktive Teilnahme / 4 |
|---------------------------------|------------------------------|

| | |
|--------------------|----------------------|
| <i>Begrenzung:</i> | Max. 30 Teilnehmende |
|--------------------|----------------------|

| | |
|------------------|---|
| <i>Hinweise:</i> | wird in Geschichte Neueste Zeit angerechnet |
|------------------|---|

Literatur

- Matthias Middell 2005: Universalgeschichte, Weltgeschichte, Globalgeschichte, Geschichte der Globalisierung - ein Streit um Worte?, in: Margarete Grandner et al. (Hg.): Globalisierung und Globalgeschichte, Wien, S. 60-82.

Forschungskolloquium zur Geschichte der Vormoderne

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Valentin Groebner Prof. Dr. Lucas Burkart Dr. Michael Jucker lic. phil. Tina Maurer |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | 14-täglich Di, 17.15 - 19.00, ab 20.09.2011 FRO, 4.B02 |
| Studienstufe: | Bachelor Master Doktorat |
| Veranstaltungsart: | Kolloquium |
| Inhalt: | Im Kolloquium werden laufende Forschungsprojekte von Dozierenden und Doktorierenden am Historischen Seminar und von auswärtigen Gästen und interessante Neuerscheinungen vorgestellt; der Schwerpunkt liegt dabei auf Werkstattbericht und Diskussion – ein gemeinsamer Blick in die Kochtöpfe der historischen Forschung. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende. |
| Umfang: | 1 Semesterwochenstunde |
| Turnus: | 14-tägig, Beginn in der 1. Semesterwoche |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 3 |
| Hinweise: | Das Kolloquium ist öffentlich. Alle Kolleginnen und Kollegen sowie Studierende (vornehmlich der MA-Studiengänge) sind herzlich eingeladen. Das Programm steht auf unserer Homepage zur Verfügung; wird in Geschichte Mittelalter/Renaissance angerechnet |

Forschungskolloquium zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Aram Mattioli Prof. Dr. Jon Mathieu Prof. Dr. Markus Ries Prof. Dr. Michele Luminati |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars |
| Termine: | 14-täglich Di, 17.15 - 19.00, ab 27.09.2011 FRO, 3.B57 |
| Studienstufe: | Master Doktorat |
| Veranstaltungsart: | Kolloquium |
| Inhalt: | Das interdisziplinäre Forschungskolloquium zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts dient der Vorstellung und Diskussion laufender Projekte und der gemeinsamen Lektüre wissenschaftlicher Texte. Im Plenum soll immer auch diskutiert werden, was eine gute historische Arbeit ausmacht. Die Veranstaltung richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden sowie fortgeschrittene Masterstudierende. Das Programm wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. |
| Umfang: | 1 Semesterwochenstunde |
| Turnus: | 14-tägig, Beginn in der 2. Semesterwoche |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 3 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (für allgemeinen Wahlbereich) / 1 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (für allgemeinen Wahlbereich) / 1 |
| Hinweise: | wird in Geschichte Neueste Zeit angerechnet |

Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen

Das frühe Christentum.

Sozialgestalt, Lehrentwicklung und kulturelle Interaktion in der Antike

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Markus Ries |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| Termine: | Wöchentlich Fr, 08.15 - 10.00, ab 23.09.2011 FRO, 3.B58 |
| Studienstufe: | Bachelor |
| Veranstaltungsart: | Hauptvorlesung |
| Inhalt: | Das antike Christentum und seine kirchliche Gestalt war in allen Epochen Referenz und Orientierungspunkt. Eine historische Annäherung an die „Ursprünge“ erfordert einen Blick auf christliche und kirchliche Lebensäußerungen in sozial-, herrschafts- und religionsgeschichtlichen Kontexten. Die Vorlesung ermöglicht es Studierenden, solche Annäherungen auf dem Stand der aktuellen Diskussion nachzuvollziehen; zugleich vermittelt sie grundlegende Kenntnisse. Dargestellt werden die Entstehung des Christentums zunächst als einer Sondergruppe innerhalb der jüdischen Religion, seine Verselbständigung und Ausbreitung sowie sein Verhältnis zur antiken Gesellschaft und zu den Trägern der politischen Macht. |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Turnus: | Alle zwei Jahre im HS. |
| Prüfungsmodus / Credits: | IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 KSF: Unbenotete Prüfung (Essay) / 2 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: TF und RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 TF und RF: Benotete mündliche Prüfung / 4 KSF: Essay / 2 |
| Kontakt: | markus.ries@unilu.ch, valentin.beck@unilu.ch |
| Offen für Fachfremde: | Offen als nichtjuristisches Wahlfach |
| Hinweise: | In Geschichte wird die Lehrveranstaltung im Mittelalter/Renaissance angerechnet. |

Literatur

- Graf, Friedrich Wilhelm – Wiegandt, Klaus (Hrg.), Die Anfänge des Christentums, Frankfurt am Main 2009.
- Marksches, Christoph, Das antike Christentum. Frömmigkeit, Lebensformen, Institutionen, München 2006.

Europäische Verfassungsgeschichte: Von der Magna Charta bis zur Europäischen Verfassung

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | Prof. Dr. iur. Michele Luminati |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| Terminierung 1: | Mo, 19.09.2011, 15.15 - 17.00 FRO, 4.B55 Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 26.09.2011 FRO, 4.B01 |
| Studienstufe: | Master |
| Veranstaltungsart: | Vorlesung |
| Inhalt: | Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den wichtigsten Aspekten der europäischen Verfassungsentwicklung. Dazu gehören hauptsächlich die englische (und damit verbunden die frühe amerikanische Entwicklung) und die französische Verfassungsgeschichte, dann aber auch die totalitären Regimes des 20. Jahrhunderts und die Bemühungen um eine europäische Verfassung im Rahmen der Europäischen Union. Die schweizerische Verfassungsgeschichte wird auf diesem Hintergrund dargestellt. |
| Voraussetzungen: | Keine. Studierende die sich für das Völkerrecht und das öffentliche Recht interessieren erhalten durch ihr Interesse einen leichteren Zugang zum Stoff, da der Sachgegenstand wiederum das öffentliche Recht und (beschränkt) das Völkerrecht betrifft. |
| Lernziele: | Die Studierenden sollen einen vertieften Einblick in die Historizität und Kontingenz der politischen Ordnung und ihrer (geschriebenen) Verfassung erhalten und dadurch eine politische Landkarte über die Rolle von Staat und Recht erhalten. Damit können politische und rechtliche Ereignisse der Gegenwart eingeordnet werden: Für die politische Orientierung in der heutigen Gegenwart ist das unerlässlich. |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Benotete mündliche Prüfung / 5 RF, Recht: Benotete mündliche Prüfung / 5 |
| Kontakt: | michele.luminati@unilu.ch |
| Hörer/innen: | Offen für Gasthörer/innen |
| Material: | Ein Lehrbuch (zusammen mit Prof. Axel Tschentscher) ist in Bearbeitung und wird in Skriptform zur Verfügung gestellt. Quellen und weitere Unterlagen werden den Studierenden laufend abgegeben. |
| Hinweise: | In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit oder im Mittelalter/Renaissance angerechnet. |

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

Die gesamten Unterlagen werden den Studierenden in elektronischer Form zur Verfügung gestellt.

2. Weitere Literatur

- Andreas Kley, Verfassungsgeschichte der Neuzeit. GB, die USA, Frankreich und die Schweiz, 2. Aufl., Bern 2008.
- Alfred Kölz, Neuere Schweizerische Verfassungsgeschichte, 2 Bde, Bern 1992-2004.
- Wolfgang Reinhard, Geschichte der Staatsgewalt, 3. Aufl., München 2002.
- Hans Vorländer, Verfassung. Idee und Geschichte, 3. Aufl., München 2009.
- Dietmar Willoweit, Deutsche Verfassungsgeschichte, 6. Aufl., München 2009.

Islam als globale Religion

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | PD Dr. phil., lic. theol. Samuel-Martin Behloul |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| Termine: | Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 22.09.2011 FRO, E.408 / HS 5 |
| Studienstufe: | Bachelor Master |
| Veranstaltungsart: | Vorlesung |
| Inhalt: | <p>Die Begriffsgeschichte des Wortes ‚Globalisierung‘ ist zwar neueren Datums. Das Wort soll zum ersten Mal gegen Ende des zweiten Weltkrieges verwendet worden sein. Versteht man jedoch unter ‚Globalisierung‘ – über das blosse Wort hinaus – eine Vielfalt transkulturellen Austausches von Ideen und Waren sowie gegenseitige Verflechtung und Beeinflussung unterschiedlicher Kultur- und Ideenentwürfe, stellt man mit Blick auf die Geschichte einerseits fest, dass Globalisierung aus jenen dynamischen Prozessen besteht, die bereits für die früheren Epochen der Menschheitsgeschichte kennzeichnend sind. Andererseits fällt auf, dass solche Prozesse nicht – wie oft angenommen – auf eine universale Vereinheitlichung hinauslaufen, sondern vielmehr zu einer sich immer neu und nicht selten unerwartet manifesterenden Vielfalt von Denkmodellen und Weltanschauungskonzepten führen.</p> <p>Das Ziel der Vorlesung ist es zum einen, an ausgewählten Beispielen aus der Geschichte und Gegenwart des Islam dem Phänomen enger interreligiöser und interkultureller Verflechtungen nachzugehen, die die Entwicklung der Religion des Islam seit ihren Anfängen begleiten. Zum anderen sollen zentrale Begriffe, grundlegende Lehrkonzepte und Richtungen innerhalb des Islam vorgestellt werden.</p> |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Turnus: | wöchentlich |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfung: | aktive Teilnahme und schriftliche Prüfung 2 ECTS |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme und schriftliche Prüfung / 2 |
| Anmeldung: | UniPortal |
| Begrenzung: | 80 Studierende |
| Kontakt: | samuel-martin.behloul@unilu.ch |
| Hörer/innen: | Offen für Gasthörer/innen |
| Material: | s. Semesterapparat |
| Hinweise: | In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit angerechnet. |

Klassiker der Kulturwissenschaft (2): Jacob Burckhardt

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Thomas Steinfeld |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| Termine: | Fr, 30.09.2011, 10.15 - 12.00, Fr, 07.10.2011, 10.15 - 13.00, Fr, 28.10.2011, 10.15 - 13.00, Fr, 04.11.2011, 10.15 - 13.00, Fr, 25.11.2011, 10.15 - 13.00, Fr, 02.12.2011, 10.15 - 13.00 FRO, 4.B47 |
| Studienstufe: | Bachelor Master |
| Veranstaltungsart: | Vorlesung |
| Inhalt: | Verlassen, schon gar im wissenschaftlichen Sinne, möchte sich keiner mehr auf die Werke von Jacob Burckhardt (1818 bis 1897). Und ist der Basler Gelehrte vermutlich der einzige Historiker des neunzehnten Jahrhunderts, dessen Arbeiten auch außerhalb fachlichen Interesses noch gelesen werden. Das gilt vor allem für die „Kultur der Renaissance“ von 1880. In dieser Vorlesung wird es vor allem darum gehen, die Motive im Denken Jacob Burckhardts herauszuarbeiten: um die Differenz zwischen politischer Geschichte und Kulturgeschichte, um das Verhältnis der Kulturgeschichte zur Kunst, um den Begriff des „Dilettantismus“ und um die Funktion des teleologischen Denkens für die Betrachtung der Geschichte. Ferner sollen das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Journalismus bei Burckhardt herausgearbeitet werden, die Frage, ob und was in den Werken Burckhardts auf seine Situierung in der Schweiz zurückzuführen ist, sowie die Übergänge zwischen Geschichtswissenschaft und Roman. |
| Umfang: | 2 SWS |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Benotete Prüfung / 2 |
| Kontakt: | thomas.steinfeld@t-online.de |
| Hinweise: | VL und Übung zum selben Thema, bitte an beiden Orten einschreiben. Die Angaben zu den Zuordnungen beziehen sich auf die bislang geltende Studien- und Prüfungsordnung. Neustudierende, die zum HS11 ihr Studium an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät aufnehmen, studieren nach einer neuen Studien- und Prüfungsordnung. Sie können sich ab Mitte August im UniPortal https://portal.unilu.ch über die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen informieren. In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit angerechnet. |
| Hörer/innen: | Offen für Gasthörer/innen |
| Material: | siehe Semesterapparat |

Rechtsgeschichte

| | |
|------------------------------------|---|
| <i>Dozent/in:</i> | Dr. iur. Nikolaus Linder |
| <i>Durchführender Fachbereich:</i> | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| <i>Termine:</i> | 14-täglich Mo, 17.15 - 21.00, ab 17.10.2011 FRO, 4.B47 |

| | |
|---------------------------|--|
| <i>Studienstufe:</i> | Master |
| <i>Veranstaltungsart:</i> | Vorlesung |
| <i>Inhalt:</i> | Gegenstand der Lehrveranstaltung sind wesentliche Aspekte der europäischen Rechtsentwicklung. Behandelt werden insbes. die Geschichte der Herrschaftsformen vom Mittelalter bis zum modernen Staat, die Entstehung des öffentlichen Strafrechts, die Geschichte der Rechtswissenschaft und der Rechtsberufe sowie die Prozessrechtsgeschichte. |

Voraussetzungen: Keine. Studierende aller Schwerpunkte erhalten durch diese Lehrveranstaltung einen fundierten Zugang zu wichtigen Themen des Privat-, Straf- und öffentlichen Rechts.

Lernziele: Die Studierenden sollen einen vertieften Einblick in die geschichtliche Dimension des Rechts erhalten und selbständig mit rechtshistorischen Quellentexten umgehen können. Den Studierenden sollen die, auch für ihre zukünftige Tätigkeit unentbehrlichen Grundkenntnisse der europäischen Rechtsentwicklung vermittelt werden.

| | |
|---------------------------------|---|
| <i>Umfang:</i> | 2 Semesterwochenstunden |
| <i>Sprache:</i> | Deutsch |
| <i>Prüfungsmodus / Credits:</i> | RF, Recht: Benotete schriftliche Prüfung / 5 |

Kontakt: nikolaus.linder@unilu.ch

Hörer/innen: Offen für Gasthörer/innen

Material: Ein Reader wird vor Beginn der Lehrveranstaltung verkauft; eine Auswahlliste empfohlener Lehrbücher wird erstellt.

Hinweise: In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit oder im Mittelalter/Renaissance angerechnet.

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

Unentbehrlich ist der Reader, der vor Semesterbeginn verkauft wird. Darin finden sich sowohl rechtshistorische Quellentexte als auch Auszüge aus Hand- und Lehrbüchern, die den notwendigen rechtshistorischen Hintergrund zum Verständnis der Texte beinhalten. Der Reader ist Grundlage für Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung.

2. Weitere Literatur

Für die weitere Vertiefung der Vorlesungsthemen können nach Bedarf folgende, in der Rechtsbibliothek vorhandene Werke konsultiert werden:

- KARL KROESCHELL, Deutsche Rechtsgeschichte, 3 Bände, Opladen, 1999-2008;
- HANS SCHLOSSER, Grundzüge der neueren Privatrechtsgeschichte, 10. Auflage, Heidelberg 2005;
- ANTONIO MANUEL HESPANHA, Introduzione alla storia del diritto europeo, 2. edizione, Bologna 2003;
- Handwörterbuch zur Deutschen Rechtsgeschichte (=HRG), 6 Bände, Berlin, 2. Auflage.

Mensch und Staatsbürger: Jean-Jacques Rousseau

| | |
|------------------------------------|---|
| <i>Dozent/in:</i> | Michael Bloch, MA |
| <i>Durchführender Fachbereich:</i> | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| <i>Termine:</i> | Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 20.09.2011 FRO, 4.B55 |

| | |
|---------------------------|---|
| <i>Studienstufe:</i> | Bachelor |
| <i>Veranstaltungsart:</i> | Proseminar |
| <i>Lernziele:</i> | Einführung in das politische Denken Jean-Jacques Rousseaus und Bekanntmachung mit seinen wichtigsten politischen Schriften und Interpretationsansätzen. |

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Turnus: Wöchentlich

Sprache: Deutsch

Prüfungsmodus / Credits: KSF:
Aktive Teilnahme (Referat) / 4

Kontakt: michael.bloch@unilu.ch

Hinweise: Die Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet. In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit angerechnet.

Hörer/innen: Offen für Gasthörer/innen

Literatur

Jean-Jacques Rousseau, Diskurs über die Ungleichheit - Discours sur l'inégalité, Paderborn 2008 [1755].
Jean Jacques Rousseau, Du contrat social ou Principes du droit politique. Vom Gesellschaftsvertrag oder Grundsätze des Staatsrechts, Stuttgart 2010 [1762].

Arash Abizadeh, "Banishing the Particular: Rousseau on Rhetoric, Patrie, and the Passions", Political Theory 29 (4), 2001: 556-582.

Joshua Cohen, Rousseau: A Free Community of Equals, Oxford 2010.

Mark Evans, "Freedom in Modern Society: Rousseau's Challenge", Inquiry 38, 1995: 233-255.

Iring Fetscher, Rousseaus politische Philosophie. Zur Geschichte des demokratischen Freiheitsbegriffs, Berlin 1960 [7. Auflage: 1993].

Karlfridrich Herb, Rousseaus Theorie legitimer Herrschaft. Voraussetzungen und Begründungen, Würzburg 1989.

Frederick Neuhouser, Rousseau und das menschliche Verlangen nach Anerkennung", Deutsche Zeitschrift für Philosophie 56 (6), 2008: 899-922.

Judith N. Shklar, Men and Citizens: A Study of Rousseau's Social Theory, Cambridge 1985.

Robert Spaemann, Rousseau - Bürger ohne Vaterland, München 1992.

Jean Starobinski, Rousseau. Eine Welt von Widerständen, Frankfurt/Main 1993.

Data reloaded - Wissenschaft im Archiv

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | Lic. phil. Stefan Nellen |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| Termine: | Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 20.09.2011 FRO, 4.B54 |

| | |
|----------------------|--------------------|
| Studienstufe: | Bachelor Master |
|----------------------|--------------------|

| | |
|---------------------------|--------------|
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
|---------------------------|--------------|

| | |
|----------------|---|
| Inhalt: | <p>In Archive gelangen Dokumente und Dinge, wenn sie nicht mehr gebraucht werden. Dort werden sie bewertet, kassiert, verzeichnet, geordnet, abgelegt – und so neuen (sekundären) Gebrauchsweisen zugänglich gemacht. Archive sammeln nicht einfach Dokumente, sondern stellen diese erst her und bereit. Sie vereinigen folglich die drei medientechnischen Funktionen der Speicherung, Übertragung und Berechnung. Während die Funktionen der Speicherung und Übertragung in den letzten Jahren sehr gut erforscht worden sind, gibt es kaum praxeologische Untersuchungen zu Archiven als Orten der Wissensproduktion.</p> <p>Archive lassen sich mit Bruno Latour als »Berechnungszentren« begreifen, die »Papiere« als Dokumente bestimmen, neu mischen, verbinden und zusammenstellen, so »dass vollkommen neue Phänomene auftauchen«. Im Archiv treffen solche Dokumente, die Sachbearbeiter nach archivarisches Kriterien und Regeln erschlossen haben, auf Forscherinnen mit wissenschaftlichen Praktiken und Techniken, die in ihren Projekten andere Erkenntnisinteressen verfolgen. Archive strukturieren auf diese Weise nicht nur die Forschungen von Historikern (überlieferte Akten), sondern auch von Juristen (Akteneinsicht, Datenschutz), Naturwissenschaftlerinnen (Dokumentationen) und Sozialwissenschaftlern (Datensammlungen, Statistiken) und ko-produzieren so neues Wissen.</p> <p>Im Seminar wird es darum gehen anhand von ausgewählten Fallstudien aus den Sozial- und Naturwissenschaften die epistemologische Funktion von Archiven zu analysieren: Was geschieht mit den Materialien im Archiv? Welche Praktiken und Techniken kommen in Archiven zum Zug? Wie werden »Papiere« zu Dokumenten und Dokumente im Zugriff von Natur- und Sozialwissenschaften zu Daten? Auf was für Archive und Daten greifen Sozial- und Naturwissenschaften zurück? Welche Praktiken und Techniken haben diese Wissenschaften für die Arbeit im Archiv ausgebildet? Welche Effekte auf Forschungsergebnisse haben Archive und deren Datensammlungen? Welchen Einfluss auf die Wissenschaftspraxis hat die Medialität der Archive? Wie lässt sich die Koproduktion von Archiv, Archivarinnen, Forschern und Dokumenten soziotechnisch charakterisieren?</p> |
|----------------|---|

| | |
|-------------------|---|
| Lernziele: | Einführung in die Arbeit mit Archivmaterial und in die Wissenschaftsgeschichte des Archivs, Grundlagenreflexion wissenschaftlichen Arbeitens. |
|-------------------|---|

| | |
|----------------|-------------------------|
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
|----------------|-------------------------|

| | |
|----------------|-------------|
| Turnus: | Wöchentlich |
|----------------|-------------|

| | |
|-----------------|---------|
| Sprache: | Deutsch |
|-----------------|---------|

| | |
|-----------------|-------------------------|
| Kontakt: | stefan.nellen@unibas.ch |
|-----------------|-------------------------|

| | |
|------------------|---|
| Hinweise: | Das Seminar ist Teil des Angebots im Major Wissenschaftsforschung im Rahmen des ISK (MA). Es ist für die Vertiefungsbereiche 'Praktiken' und 'Objekte' anrechenbar. |
|------------------|---|

| | |
|---------------------|---|
| Hörer/innen: | In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit angerechnet. Offen für Gasthörer/innen |
|---------------------|---|

Literatur

- Wolfgang Ernst, Das Rumoren der Archive. Ordnung aus Unordnung, Berlin 2002.
- Michel Foucault, Archäologie des Wissens, Frankfurt a. M. 1973.
- Anja Horstmann, Vanina Köpp (Hg.), Archiv – Macht – Wissen. Organisation und Konstruktion von Wissen und Wirklichkeiten in Archiven, Frankfurt a. M./New York 2010.
- Bruno Latour, Drawing Things together: Die Macht der unveränderlich mobilen Elemente, in: Andréa Belliger, David J. Krieger (Hg.), ANThology. Ein einführendes Handbuch in die Akteur-Netzwerk-Theorie, Bielefeld 2006, 259-308.
- Philipp Müller (Hg.), Vom Archiv. Erfassen, Ordnen, Zeigen = Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften 18/2 (2007).
- Sven Spiekler (Hg.), Bürokratische Leidenschaften. Kultur- und Mediengeschichte im Archiv, Berlin 2004.
- Cornelia Vismann, Akten. Medientechnik und Recht, Frankfurt a. M. 2000.

Einführung in die Postcolonial Studies

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Dr. Patricia Purtschert |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften \ Lehrveranstaltungen des Kulturwissenschaftlichen Instituts |
| Termine: | Wöchentlich Mo, 14.15 - 16.00, ab 26.09.2011 FRO, U1.414 |
| Vorbesprechung: | Mo, 19.09.2011, 14.15 - 16.00 FRO, E.404 / HS 7 |

| | |
|----------------------|-------------------|
| Studienstufe: | Bachelor / Master |
|----------------------|-------------------|

| | |
|---------------------------|--------------|
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
|---------------------------|--------------|

| | |
|----------------|--|
| Inhalt: | <p>Unter dem Begriff der „Postcolonial Studies“ wird eine Reihe heterogener Ansätze zusammengefasst, die sich mit den Auswirkungen des Kolonialismus auf die nachkoloniale Zeit befassen. Ausgangsthese ist, dass mit der kolonialen Herrschaft nicht nur politische und ökonomische Ordnungen, sondern auch spezifische Wissensformationen und Wahrnehmungsweisen entstanden und durchgesetzt worden sind. Entscheidend ist die dabei vertretene These, dass diese bis in die Gegenwart hinein wirkmächtig sind. Das Verständnis des „kolonialen Erbes“ wird damit unabdingbar für die Auseinandersetzung mit aktuellen globalisierten Gesellschaften.</p> <p>Im Seminar lesen wir einige grundlegende Texte der Postcolonial Studies (u.a. von Edward Said, Gayatri Chakravorty Spivak, Homi Bhabha, Achille Mbembe und Anne McClintock) mit dem Ziel, uns mit den Fragestellungen und Arbeitsweisen dieser neueren Forschungsrichtung vertraut zu machen.</p> |
|----------------|--|

| | |
|----------------|-------|
| Umfang: | 2 SWS |
|----------------|-------|

| | |
|----------------|-------------|
| Turnus: | wöchentlich |
|----------------|-------------|

| | |
|-----------------|---------|
| Sprache: | Deutsch |
|-----------------|---------|

| | |
|---------------------------------|------|
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: |
|---------------------------------|------|

| | |
|--|---|
| | Aktive Teilnahme (Essay oder Referat) / 4 |
|--|---|

| | |
|-----------------|----------------------------------|
| Kontakt: | patricia.purtschert@gess.ethz.ch |
|-----------------|----------------------------------|

| | |
|------------------|--|
| Hinweise: | Die Angaben zu den Zuordnungen beziehen sich auf die bislang geltende Studien- und Prüfungsordnung. Neustudierende, die zum HS11 ihr Studium an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät aufnehmen, studieren nach einer neuen Studien- und Prüfungsordnung. Sie können sich ab Mitte August im UniPortal https://portal.unilu.ch über die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen informieren. |
|------------------|--|

| | |
|---------------------|---|
| Hörer/innen: | In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit angerechnet. Offen für Gasthörer/innen |
|---------------------|---|

Globalgeschichte des Naturschutzes

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | PD Dr. Patrick Kupper |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften \ Lehrveranstaltungen des Kulturwissenschaftlichen Instituts |
| Termine: | Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 27.09.2011 FRO, U1.414 |

| | |
|---------------------------|-------------------|
| Studienstufe: | Bachelor / Master |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |

Inhalt:
Der weltweite Verlust an Biodiversität gilt neben dem Klimawandel als *das* globale Umweltproblem des 21. Jahrhunderts. Im Gegensatz zum Klimawandel, der erst in den letzten Jahrzehnten als problematisch erkannt wurde, reichen die Diskussionen um den Artenverlust weit zurück. Bereits im 19. Jahrhundert wurde das Verschwinden von Pflanzen- und Tierarten bzw. die dramatische Reduktion von Populationen beklagt. Es entfaltete sich ein weitläufiger, in dramatischen Tönen geführter Diskurs über das Aussterben, welcher zu einem Wegbereiter des modernen Naturschutzes wurde. Dieser formierte sich an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert und wurde rasch zu einem integralen Bestandteil der europäischen Kultur. Sein Geltungsanspruch war von Beginn an ein globaler und die beherrschende Stellung Europas in der Welt bot Gewähr, dass er sich weltweit etablieren konnte. Bis heute wird der Naturschutz durch westliche Ideen und Akteure dominiert.

In der Lehrveranstaltung wollen wir zum einen untersuchen, wie sich der moderne Naturschutz auf globaler Ebene ausgebildet hat. Wir werden besprechen, wie sich Kernideen und -konzepte, Organisationen und Netzwerke über die letzten 150 Jahre entwickelt und wie sich Gesellschaft und Wirtschaft, aber auch die Natur gewandelt haben. Zum anderen wird es darum gehen, kulturwissenschaftliche Zugänge zur Natur und deren Probleme und Potentiale kennenzulernen. Im Hintergrund steht die grundsätzliche Frage, welche Position die Kulturwissenschaften in der heutigen von Naturwissenschaften und Technik geprägten Umweltdiskussion einnehmen können.

| | |
|---------------------------------|---|
| Umfang: | 2 SWS |
| Turnus: | wöchentlich |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme (Essay oder Referat) / 4 |

Kontakt:
kupper@history.gess.ethz.ch

Hinweise:
Die Angaben zu den Zuordnungen beziehen sich auf die bislang geltende Studien- und Prüfungsordnung. Neustudierende, die zum HS11 ihr Studium an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät aufnehmen, studieren nach einer neuen Studien- und Prüfungsordnung. Sie können sich ab Mitte August im UniPortal <https://portal.unilu.ch> über die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen informieren.

In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit angerechnet. Offen für Gasthörer/innen

Literatur

Brockington, Dan; Rosaleen Duffy und Jim Igoe 2008. Nature unbound: Conservation, capitalism and the future of protected areas. London: Earthscan.

Kirchhoff, Thomas und Ludwig Trepl (Hg.) 2009. Vieldeutige Natur: Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene, Bielefeld: transcript.

Kupper, Patrick 2008. Nationalparks in der europäischen Geschichte, in: Clio-online. Themenportal „Europäische Geschichte“ (<http://www.europa.clio-online.de/2008/Article=330>).

Radkau, Joachim 2011. Die Ara der Ökologie: Eine Weltgeschichte, München: Beck.

Rasse: Geschichte eines politischen und wissenschaftlichen Leitkonzeptes der Moderne

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Dr. Pascal Germann/ Dr. Frank Schubert |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften \ Lehrveranstaltungen des Kulturwissenschaftlichen Instituts |
| Termine: | Wöchentlich Mi, 08.15 - 10.00, ab 21.09.2011 FRO, 3.B56 |

| | |
|---------------------------|-------------------|
| Studienstufe: | Bachelor / Master |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |

Inhalt:
In unserem Seminar wollen wir die Wechselwirkungen zwischen der wissenschaftlichen und der politischen Dimension des Rassenbegriffs im 20. Jahrhundert beleuchten. Der Rassenbegriff gehört zu den Schlüsselbegriffen der Moderne. Die Vorstellung, dass sich die Menschheit in distinkte und hierarchisch eingestufte Rassen einteilen lasse, entfaltete in der modernen Welt eine enorme Wirkmächtigkeit. So prägen die in der Zeit der Aufklärung aufgekommenen rassistischen Klassifikationen der Menschheit bis heute unsere Wahrnehmung der Vielfalt der Menschen. Rassenkonzepte hatten stets eine eminent politische Dimension: Sie spielten eine entscheidende Rolle für die Legitimation kolonialer Herrschaft und imperialistischer Expansionen und fanden Eingang in Herrschaftspraktiken und Verwaltungshandeln. Im 20. Jahrhundert übten Rassenstheorien einen verheerenden Einfluss auf den Umgang mit Minderheiten in den sich neu formierten Nationalstaaten aus, indem sie politische Zugehörigkeiten und nationale Grenzziehungen in Frage zu stellen vermochten. Konzepte rassistischer Ungleichheit fanden schliesslich in den „ethnischen Säuberungen“ und Genoziden des 20. Jahrhunderts ihre schrecklichste Umsetzung. Seine Überzeugungskraft erhielt der Rassenbegriff insbesondere durch seinen wissenschaftlichen Nimbus. Der Rassenbegriff spielte bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts in vielen Bereichen der anthropologischen und humangenetischen Forschung eine erkenntnisleitende Funktion. Rassenforschung stiessen aber auch zunehmend auf Kritik, als Kultur-, Sozial- und Naturwissenschaftler begannen, die Existenz biologisch distinkter Rassen grundsätzlich in Frage zu stellen. Die Debatte über den Status des Rassenbegriffs in der wissenschaftlichen Forschung ist indessen bis heute nicht abgeschlossen.

Da Rassenvorstellungen weltweit verbreitet waren und sich keineswegs auf den Nationalsozialismus beschränkten, wollen wir bewusst eine globale Perspektive einnehmen. Welche Wirkungen entfaltete das Rassenkonzept in der zunehmend global verflochtenen Welt des 20. Jahrhunderts und wie wandelten sich seine Bedeutungen und Funktionen? Welche Rolle spielte das Rassenkonzept in der wissenschaftlichen Forschung im Jahrhundert der Genetik? In welchem Verhältnis standen die wissenschaftlichen Deutungen mit politischen Herrschafts-, Ausgrenzungs- und Verfolgungspraktiken und wie interagierten wissenschaftliche Rassenklassifikationen und politische Identitäts- und Differenzkonstruktionen?

| | |
|---------------------------------|---|
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Turnus: | wöchentlich |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme (Essay oder Referat) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 |

Kontakt:
germann@fsw.uzh.ch/
f.schubert@access.uzh.ch

Hinweise:
Die Angaben zu den Zuordnungen beziehen sich auf die bislang geltende Studien- und Prüfungsordnung. Neustudierende, die zum HS11 ihr Studium an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät aufnehmen, studieren nach einer neuen Studien- und Prüfungsordnung. Sie können sich ab Mitte August im UniPortal <https://portal.unilu.ch> über die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen informieren.

Für Studierende des Majors Wissenschaftsforschung im Rahmen des ISK (MA) ist dieses Seminar anrechenbar für den Schwerpunkt Konzepte.

In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit angerechnet. Offen für Gasthörer/innen

Hörer/innen:

Die Politik des Macchiavelli

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | Dr. Michele Salonia |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| Termine: | Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 22.09.2011 FRO, 4.B02 |
| Studienstufe: | Bachelor Master |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Inhalt: | Niccolò Machiavelli (1469-1527) gilt als der Begründer der Politikwissenschaft. Mit seinem berühmten Bild eines skrupellosen Fürsten bricht er mit der griechischen und lateinischen Tradition, die Politik stets in einem sittlichen Zusammenhang betrachtete. In seinen Augen ist Politik vielmehr eine autonome Angelegenheit: eine Technik der Ergreifung und Behauptung von Staatsgewalt, welche sich den Kriterien des Richtigen und Guten nicht zu verantworten hat. Damit hinterlässt der Florentiner der modernen politischen Philosophie die heikle Frage nach dem Verhältnis von Politik und Moral. Zugleich erschliesst sein Werk eine säkularisierte Perspektive, von der her das politische Handeln als eine Auseinandersetzung mit der Kontingenz sozialer Situationen ersichtlich wird und der Kampf sich als die Quelle des politischen Lebens in einer Republik zeigt. Im Seminar sollen Auszüge aus „Der Fürst“ und „Discorsi: Gedanken über Politik und Staatsführung“ gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran soll die Bedeutung des machiavellischen Denkens in den gegenwärtigen Debatten über den Republikanismus, den Begriff des Politischen und den Begriff der Freiheit untersucht werden. Hierzu werden ausgewählte Schriften von J. G. A. Pocock, C. Lefort und Q. Skinner herangezogen. |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Turnus: | Wöchentlich |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme (Referat, Protokoll) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 |
| Kontakt: | Michele.Salonia@doz.unilu.ch |
| Hinweise: | Die Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet. In Geschichte wird die Lehrveranstaltung im Mittelalter/Renaissance angerechnet. |
| Hörer/innen: | Offen für Gasthörer/innen |

Literatur

- Niccolò Machiavelli, "Il principe / Der Fürst", Stuttgart, 2004.
- Niccolò Machiavelli, "Discorsi: Gedanken über Politik und Staatsführung", Stuttgart, 2007.
- J. G. A. Pocock, "The Machiavellian Moment", Princeton, 1975.
- Quentin Skinner, "Visionen des Politischen", Frankfurt/M., 2009.
- Claude Lefort, "Writing, the Political Test", Durham, 2000.

Gedächtnis und (neue) Medien

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | Dr. Jens Kroh |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| Vorbesprechung: | Fr, 30.09.2011, 15.15 - 17.00 FRO, 3.B57 Fr, 21.10.2011, 10.15 - 17.00, Sa, 22.10.2011, 09.15 - 16.00, Fr, 02.12.2011, 10.15 - 17.00, Sa, 03.12.2011, 09.15 - 16.00 FRO, 3.B52 |
| Studienstufe: | Bachelor |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Inhalt: | Kollektive Erinnerung ist an Medien gebunden. Während früher Schrift, Bauwerke und Rituale für die Selbstvergewisserung von Gemeinschaften zentral waren, gewannen im vergangenen Jahrhundert das Radio, der Film und das Fernsehen an Bedeutung. Mit dem Internet hat sich im 21. Jahrhundert ein Medium verbreitet, das potenziell beinahe unendliche Speicherkapazität besitzt und wegen seiner partizipativen Struktur erhebliche Auswirkungen auf das kollektive Gedächtnis wie auch auf die individuelle Erinnerung hat. In dem Seminar werden in historisch vergleichender Perspektive verschiedene Medien des Erinnerns diskutiert. Die spezifischen Merkmale der Erinnerungsträger und -techniken werden dabei am konkreten Beispiel herausgearbeitet: So gilt das Interesse u.a. dem „Erinnerungsort Rütli“, der US-Fernsehserie „Holocaust“ und der Soldatenstatue „Aljoscha“ in der estnischen Hauptstadt Tallinn. Darüber hinaus bilden auch Produkte wie „Toblerone“, digitale Archive (z.B. „The September 11 Digital Archive“) und Computerspiele einen Schwerpunkt des Seminars. |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme (Referat/Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 |
| Kontakt: | jens.kroh@kwi-nrw.de |
| Hinweise: | Die Referatsvergabe findet im Rahmen der Vorbesprechung am 30. September statt. In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit angerechnet. |
| Material: | Texte werden (so weit wie möglich) über OLAT zugänglich gemacht. |

Literatur

- Assmann, Aleida: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München 2006.
- Gudehus, Christian/Eichenberg, Ariane/Welzer, Harald (Hg.): Gedächtnis und Erinnerung. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart 2010.
- Kreis, Georg: Schweizer Erinnerungsorte. Aus dem Speicher der Swissness, Zürich 2010.
- Meyer, Erik (Hg.): Erinnerungskultur 2.0. Kommemorativ Kommunikation in digitalen Medien, Frankfurt am Main/New York 2009.

Geschichte und Zukunft des Museums

| | |
|------------------------------------|--|
| Dozent/in: | PD Dr. phil. Claus Volkenandt |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| Termine: | Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 20.09.2011 FRO, 4.B02 |
| Studienstufe: | Bachelor |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Inhalt: | Das Museum in seiner heutigen Grundkonzeption entsteht Ende des 18. Jahrhunderts aus Emanzipationsbestrebungen des Bürgertums. Aufklärerisch angelegt, wird es in der Wirkung der industriellen Revolution zu einem Ort bürgerlicher Selbstvergewisserung durch Bildung. Springt man von dieser Entstehungssituation in die Gegenwart heute, so ist das Museum inzwischen Teil einer zunehmend postindustriell, globalisiert und inter- bzw. transkulturell verfassten Gesellschaft - d.h. die Bildungsstandards, auf denen das Museum aufbaut(e), brechen weg. Im Sinne dieser Spannung zwischen Geschichte und Gegenwart will das Seminar nach den Zukunftsmöglichkeit bzw. -chancen des Museums fragen: Was wird aus dem Museum als einem Ort bürgerlichen Selbstverständnisses, wenn die Gesellschaft zunehmend „unbürgerlicher“ wird? Muss sich das Museum in seinem Selbstverständnis ändern, um eine Zukunft zu haben? In welche Richtung, welcher Weise sollte es sich ändern? |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 |
| Kontakt: | claus.volkenandt@doz.unilu.ch, Claus.Volkenandt@unibas.ch |
| Material: | Texte werden über OLAT zugänglich gemacht. |
| Hinweise: | In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit oder Mittelalter/Renaissance angerechnet. |

Literatur

- Grasskamp, Walter: Museumsgründer und Museumsstürmer. Zur Sozialgeschichte des Kunstmuseums. München 1981.
- Die Erfindung des Museums. Anfänge der bürgerlichen Museumsidee in der Französischen Revolution. Hrsg. von Gottfried Fliedl. Wien 1996.
- Open box. Künstlerische und wissenschaftliche Reflexionen des Museumsbegriffs. Hrsg. von Michael Fehr. Köln 1998.
- Nipperdey, Thomas: Wie das Bürgertum die Moderne fand. Stuttgart 1998.
- Art and its institutions. Current conflicts, critique and collaborations. Ed. by Nina Möntmann. London 2006.
- New museum theory and practice. An introduction. Ed. by Janet Marstine. Malden 2006
- Museen neu denken. Perspektiven der Kulturvermittlung und Zielgruppenarbeit. Hrsg. von Hartmut John und Anja Dauschek. Bielefeld 2008.

Karl Marx: Geschichte, Gesellschaft, Politik

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | PD Dr. Marco Iorio |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| Termine: | Mo, 26.09.2011, 15.15 - 17.00, Mo, 10.10.2011, 15.15 - 19.00, Mo, 07.11.2011, 15.15 - 19.00, Mo, 05.12.2011, 15.15 - 19.00 FRO, 3.B56 |
| Studienstufe: | Bachelor Master |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Inhalt: | Karl Marx galt lange Zeit sowohl in der wissenschaftlichen als auch in der öffentlichen Diskussion als toter Hund. Doch seit dem Ende des Ost-West-Konflikts und erst recht seit den internationalen Finanzkrisen tritt er quiklebendig immer wieder in Erscheinung. Marx war ein Kritiker des Kapitalismus bzw. der Marktwirtschaft. Das weiss jeder. Aber was hat Marx eigentlich genau gesagt? Darüber herrschen zum Teil sehr verschrobene Ansichten. Auf der Grundlage intensiver Lektüre und gemeinsamer Diskussionen von Textausschnitten, die ausgehend von einigen Frühschriften bis hin zum "Kapital" - dem vermeintlichen Hauptwerk von Marx - führen, soll in diesem Seminar ein kritisch-nüchterner, ideologiefreier Blick auf Marxens Theorienwelt geworfen werden. Dabei soll es nicht darum gehen, "den Marxismus" entweder als umfassende Weltanschauung zu rehabilitieren oder als Irrlehre pauschal zu verdammen, sondern darum, im Detail abzuwägen, was Marx in geschichtsphilosophischer, gesellschaftstheoretischer, politikwissenschaftlicher und ökonomischer Hinsicht zu bieten hat. Was sind seine Thesen? Wie steht es um seine Belege und Argumente? |
| Voraussetzungen: | Vorausgesetzt wird die regelmässige Teilnahme an den Blockveranstaltungen und die Bereitschaft, die zu besprechenden Texte im Vorfeld gründlich vorzubereiten. Ein Großteil der Sekundärliteratur, die vor allem für schriftliche Arbeiten empfohlen werden wird, ist in englischer Sprache. |
| Lernziele: | Kenntnis zentraler Texte von Marx und die Fähigkeit zum kritisch-reflektierten Umgang mit ihren Inhalten. |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Turnus: | Blockseminar |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme (Referat, Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 |
| Begrenzung: | Ja, maximal 30 |
| Kontakt: | marco.iorio@rewi.hu-berlin.de |
| Hinweise: | Die Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet. In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit angerechnet. |
| Hörer/innen: | Teilnahme nach Vereinbarung |

Literatur

Die in der Veranstaltung besprochenen Primärtexte werden zu Beginn des Semesters in Form eines Readers zur Verfügung gestellt. Dieser Reader wird auf der Grundlage der Marx-Engels-Werke (MEW - früher Dietz-, jetzt Akademie-Verlag) zusammengestellt sein.

Zur Vorbereitung bzw. als Begleitlektüre empfohlen:

- Gerald H. Cohen: Karl Marx's Theory of History. A Defense. Oxford 2000.
- Marco Iorio: Karl Marx. Geschichte, Gesellschaft, Politik. Berlin/New York 2003.
- Rolf Peter Sieferle: Karl Marx - zur Einführung. Hamburg 2007.

Michel Foucault: Überwachen und Strafen

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Martin Hartmann |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| Termine: | Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 21.09.2011 FRO, U1.308 |

| | |
|----------------------|--------------------|
| Studienstufe: | Bachelor Master |
|----------------------|--------------------|

| | |
|---------------------------|---|
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Inhalt: | Das Seminar ist als Text- oder Lektüreseminar geplant. Es soll ein Buch ganz gelesen und diskutiert werden. Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses (1975) ist in der sozialphilosophischen Diskussion der letzten 30 Jahre zu einer klassischen Referenz geworden, Begriff wie "panoptische Gesellschaft" oder "Disziplinargesellschaft" sind fast schon ein selbstverständlicher Bestandteil kritischer Gesellschaftsanalyse geworden. Wie lässt sich das begründen, wo es sich doch vordergründig um ein rein historisches Buch handelt? In der Diskussion des nicht ganz leichten Textes sollen die philosophischen Annahmen und Argumente freigelegt und einer kritischen Analyse unterzogen werden. Leitfragen werden sein: Wie beschreibt Foucault das Funktionieren und die Mechanismen sozialer Macht? Schliessen sich Macht und Freiheit aus? Wie kann eine historische Darstellung kritisch sein/werden? (Was ist eine Genealogie?) Neben der Lektüre und Diskussion des Haupttextes soll auch ein Blick in Foucaults "Sexualität und Wahrheit" (Band 1) geworfen werden, weil auch in diesem Text wichtige Elemente des Foucaultschen Machtbegriffs erläutert werden. |

Lernziele: m Zentrum soll eine Analyse des Machtbegriffs stehen. Was ist Macht? Wie wirkt Macht? Welche Rolle spielt körperliche Disziplinierung für Macht? Zusätzlich soll es um die Frage gehen, wie Foucaults Art der Geschichtsschreibung zu verstehen ist. Warum überhaupt sollte eine Geschichte des Gefängnisses philosophisch interessant sein? Wie weicht Foucaults Modell der Genealogie von herkömmlichen Modellen der Geschichtsschreibung ab?

| | |
|---------------------------------|---|
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Turnus: | Wöchentlich |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme (Referat, Protokoll) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 |

| | |
|-----------------|--|
| Kontakt: | Silvia Cavelti (silvia.cavelti@unilu.ch) |
|-----------------|--|

Hinweise: Die Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet. Übung (2): Die Übung ist ein Lektürekurs, der sich besonders für Bachelorstudierende im Hauptstudium (3. - 6. Semester) eignet. 4 CP können (je nach Teilnehmerzahl) über Referate oder Protokolle (die am Anfang der nachfolgenden Sitzung kurz vorgestellt werden) erworben werden. Für weitere 4 CP ist eine Hausarbeit (Umfang ca. 15-20 Seiten) in der vorlesungsfreien Zeit zu verfassen.

| | |
|---------------------|---|
| Hörer/innen: | Offen für Gasthörer/innen In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit angerechnet. |
|---------------------|---|

Politische Mythen. Sinnstiftung, Orientierung und Inpflichtnahme durch "grosse Erzählungen"

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Herfried Münkler |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |

| | |
|-----------------|--|
| Termine: | Fr, 30.09.2011, 13.15 - 17.00, Fr, 14.10.2011, 09.15 - 17.00, Fr, 18.11.2011, 09.15 - 17.00, Fr, 09.12.2011, 09.15 - 17.00 FRO, E.416 / HS 3 |
|-----------------|--|

| | |
|----------------------|--------------------|
| Studienstufe: | Bachelor Master |
|----------------------|--------------------|

| | |
|---------------------------|--|
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Inhalt: | Nationale Gründungsmythen markieren die geschichtlichen Anfänge politischer Grossverbände, geben Orientierung und versichern, dass die jeweilige Gemeinschaft eine Zukunft habe. Dabei sind Opfer- und Prosperitätsmythen voneinander zu unterscheiden. Im Verlauf des Seminars sollen Mythentheorien (Cassirer, Barthes, Blumenberg), aber auch einige Mythen unterschiedlicher europäischer Nationen exemplarisch analysiert werden. |

| | |
|---------------------------------|--|
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme (Referat oder Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit (fakultativ) / 4 |

| | |
|-----------------|-------------------------------------|
| Kontakt: | herfried.muenkler@sowi.hu-berlin.de |
|-----------------|-------------------------------------|

Hinweise: Die Angaben zu den Zuordnungen beziehen sich auf die bislang geltende Studien- und Prüfungsordnung. Neustudierende, die zum HS11 ihr Studium an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät aufnehmen, studieren nach einer neuen Studien- und Prüfungsordnung. Sie können sich ab Mitte August im UniPortal <https://portal.unilu.ch> über die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen informieren.

| | |
|---------------------|---------------------------|
| Hörer/innen: | Offen für Gasthörer/innen |
| Material: | siehe Semesterapparat |

Schweizer Politik - Wahlen

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Andreas Balthasar |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| Termine: | Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 19.09.2011 FRO, 3.B47 |

| | |
|---------------------------------|---|
| Studienstufe: | Bachelor Master |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Inhalt: | Am 23. Oktober 2011 wählen die Schweizer Stimmbürger/-innen 200 Nationalräte/-innen und 46 Ständeräte/-innen für eine vierjährige Amtsdauer. Aus diesem aktuellen Anlass wird in diesem Hauptseminar das Thema Schweizer Wahlen- und Wahlforschung behandelt. Es werden Grundlagen erarbeitet, wie das Schweizer Wahlsystem funktioniert, Charakteristiken der Schweizer Wählerschaft vorgestellt und aufgezeigt, wie sich das Wahlverhalten der Schweizer Stimmbürger/-innen in den letzten Jahren verändert hat. Darüber hinaus werden theoretische Erklärungsansätze der Wahlforschung vorgestellt, die Aufschluss über die Motive des Wahlentscheides geben. Ein besonderes Augenmerk gilt den Wahlprognosen. Dabei wird einerseits auf die jeweils im Vorfeld von Wahlen durch Meinungsforschungsinstitute durchgeführten Befragungen eingegangen. Andererseits wird der weniger bekannte Zugang der Wahlbörsen thematisiert. |
| Voraussetzungen: | fortgeschrittene Studierende |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Turnus: | wöchentlich |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: aktive Teilnahme (Referat) / 4 zusätzliche schriftliche, benotete Arbeit / 4 |
| Anmeldung: | anrechenbar für den Studienschwerpunkt Schweizer Politik/Vergleichende Politikwissenschaft |
| Begrenzung: | Begrenzung der Teilnehmendenzahl vorbehalten; bevorzugt werden Studierende ab dem 3. Semester. |
| Kontakt: | andreas.balthasar@unilu.ch |
| Hinweise: | Schweizer Politik/Vergleichende Politikwissenschaft In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit angerechnet. |
| Hörer/innen: | Teilnahme nach Vereinbarung |
| Material: | Pflichtlektüre und Seminarmaterialien zugänglich auf Online-Plattform OLAT |

- Literatur:
- Falter, J.; Schoen, H. (Hrsg.) (2005): Handbuch Wahlforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
 - Linder, Wolf (2005): Schweizerische Demokratie. Institutionen, Prozesse, Perspektiven. Bern: Haupt, 2005. 2. Auflage.
 - Lutz, G., Selb, P. (2006): „Die nationalen Wahlen in der Schweiz“, in: Klöti, U. et al. (Hrsg.): Handbuch der Schweizer Politik, Zürich: NZZ Verlag, S. 427-457.
 - Vatter Adrian, Linder Wolf und Farago Peter (1997): „Determinanten politischer Kultur am Beispiel des Schwyzer Stimmverhaltens“, in: Schweizerisches Jahrbuch für Politische Wissenschaften 3 (1): S. 31-63.

Abschreiben - Plagiat und Zitat

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Christoph Hoffmann |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| Termine: | Wöchentlich Mi, 17.15 - 19.00, ab 21.09.2011 FRO, 3.B52 |

| | |
|---------------------------------|---|
| Studienstufe: | Master |
| Veranstaltungsart: | Masterseminar |
| Inhalt: | Im vergangenen Februar stellte sich heraus, dass die Doktorarbeit des damaligen deutschen Verteidigungsministers zu grösseren Teilen aus nicht gekennzeichneten Quellen abgeschrieben worden war. Dieser Umstand kostete den Minister den akademischen Grad und - mit etwas Zögern - auch das Amt. Von diesem Ereignis angestossen, aber nicht länger bei ihm verweilend, soll in dem Seminar ‚Abschreiben‘ als elementare wissenschaftliche Praktik näher beleuchtet werden. Wie der Titel der Veranstaltung schon andeutet, gibt es in den Wissenschaften eine anerkannte Form des Abschreibens, das Zitat, und eine sanktionsbewehrte Form des Abschreibens, das Plagiat. Folgende Fragen stellen sich hier: 1. Was unterscheidet das Plagiat vom Zitat? Und damit verbunden, welches sind die Kriterien, die es gestatten einen Abschreibevorgang als Plagiat zu bezeichnen? Woher können wir solche Kriterien beziehen? Hält die Literaturwissenschaft hier Antworten bereit, ist das Plagiat juristisch zu bestimmen? Welche Grauzonen ergeben sich bei näherer Betrachtung? Wie verhalten sich hierzu die Empfehlungen ‚guter wissenschaftlicher Praxis‘, mit denen zunehmend die Arbeit von Studierenden und Forschenden reguliert werden soll? 2. Wenn das Zitat eine in den Wissenschaften im Prinzip anerkannte Form des Abschreibens darstellt, sagt dies noch nichts darüber aus, welche Formen und Funktionen des Zitierens im Besonderen für akzeptabel erachtet werden. Insbesondere stellt sich die Frage, ob es ein formal ‚richtiges‘, sachgerechtes Zitieren gibt (wie im Allgemeinen unterstellt wird). Was für eine Aufgabe übernehmen Zitate in wissenschaftlichen Texten? Welche rhetorische Dimension kommt dem Zitat und dem Ort seines Nachweis, der Fussnote oder dem in Klammern gesetzten Kurznachweis im Text zu? Zitat und Plagiat machen nicht nur einen - manchmal Ehre und Karriere - kostenden Unterschied, in der Auseinandersetzung mit ihrem Verhältnis sind auch grundlegende Annahmen über den Wert von Forschungsleistungen und weiter führend über die Rationalität wissenschaftlicher Erkenntnisproduktion verbunden. Vom Kleinen ins Große sich vortastend sollen diese Aspekte an Hand von Fallstudien unter Einbezug der Literatur zum Thema diskutiert werden. |
| Lernziele: | Auseinandersetzung mit im Selbstverständnis der Wissenschaften grundlegenden Merkmalen wissenschaftlicher Arbeit (Originalität, Unabhängigkeit, Selbständigkeit, Innovation). Einsicht in die epistemologische und juristische Problematik der Unterscheidung von Plagiat und Zitat. |
| Umfang: | 2 Semesterwochenstunden |
| Turnus: | Wöchentlich |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 |
| Begrenzung: | Teilnehmerzahl begrenzt auf 10 Personen |
| Kontakt: | christoph.hoffmann@unilu.ch |
| Hinweise: | Das Masterseminar ist Teil des Angebots im Major Wissenschaftsforschung im Rahmen des ISK (MA). Dort zählt es für die Vertiefungsbereiche ‚Praktiken‘ und ‚Konzepte‘. In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit oder im Mittelalter/Renaissance angerechnet. |
| Hörer/innen: | Offen für Gasthörer/innen |

Literatur

Als Überblick:

- Rieble, Volker, Das Wissenschaftsplagiat, Frankfurt a.M. 2010.
- Theisohn, Philipp, Plagiat. Eine unoriginelle Literaturgeschichte, Stuttgart 2009.

Die weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung mitgeteilt.

Für eine Kulturgeschichte des Sehens. Studienschwerpunkt Kultur und Öffentlichkeit.

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Victor I. Stoichita |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| Termine: | Do, 29.09.2011, 15.15 - 19.00 FRO, 4.A05 Do, 27.10.2011, 15.15 - 19.00 FRO, U1.418 / HS 11 Do, 10.11.2011, 15.15 - 19.00 GIB, 010G Fr, 11.11.2011, 09.15 - 18.00 GIB, 010G Do, 24.11.2011, 15.15 - 19.00 FRO, U1.418 / HS 11 Fr, 09.12.2011, 15.15 - 19.00 FRO, 3.B57 |
| Studienstufe: | Master |
| Veranstaltungsart: | Masterseminar |
| Umfang: | 2 SWS |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme (Referat oder Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit (fakultativ) / 4 |
| Kontakt: | victor.stoichita@unifr.ch |
| Hinweise: | Die Angaben zu den Zuordnungen beziehen sich auf die bislang geltende Studien- und Prüfungsordnung. Neustudierende, die zum HS11 ihr Studium an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät aufnehmen, studieren nach einer neuen Studien- und Prüfungsordnung. Sie können sich ab Mitte August im UniPortal https://portal.unilu.ch über die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen informieren. In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit oder Mittelalter/Renaissance angerechnet. |
| Hörer/innen: | Offen für Gasthörer/innen |

Klassiker der Kulturwissenschaft (2): Jacob Burckhardt

| | |
|------------------------------------|---|
| Dozent/in: | Prof. Dr. Thomas Steinfeld |
| Durchführender Fachbereich: | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| Termine: | Fr, 07.10.2011, 14.15 - 16.00, Fr, 28.10.2011, 14.15 - 16.00, Fr, 04.11.2011, 14.15 - 16.00, Fr, 25.11.2011, 14.15 - 16.00, Fr, 02.12.2011, 14.15 - 16.00 FRO, 3.B48 |
| Studienstufe: | Bachelor Master |
| Veranstaltungsart: | Übung |
| Inhalt: | Die Übung ist als Intensivierung und Entfaltung der Arbeit am Werk Jacob Burckhardts gedacht. Seine Schriften werden hier im einzelnen gelesen und diskutiert, wobei die selbständige Auseinandersetzung der Studenten im Mittelpunkt der Übung steht. |
| Umfang: | 2 SWS |
| Sprache: | Deutsch |
| Prüfungsmodus / Credits: | KSF: Aktive Teilnahme / 3 |
| Kontakt: | thomas.steinfeld@t-online.de |
| Hinweise: | VL und Übung zum selben Thema, bitte an beiden Orten einschreiben. Die Angaben zu den Zuordnungen beziehen sich auf die bislang geltende Studien- und Prüfungsordnung. Neustudierende, die zum HS11 ihr Studium an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät aufnehmen, studieren nach einer neuen Studien- und Prüfungsordnung. Sie können sich ab Mitte August im UniPortal https://portal.unilu.ch über die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen informieren. In Geschichte wird die Lehrveranstaltung in der Neuesten Zeit oder Mittelalter/Renaissance angerechnet. |
| Hörer/innen: | Offen für Gasthörer/innen |
| Material: | siehe Semesterapparat |

Literatur

Die frühchristlichen Konzilien

| | |
|------------------------------------|--|
| <i>Dozent/in:</i> | Prof. Dr. Markus Ries |
| <i>Durchführender Fachbereich:</i> | KSF \ Geschichte \ Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen |
| <i>Termine:</i> | 14-täglich Do, 15.15 - 17.00, ab 29.09.2011 FRO, 3.B06 |
| <i>Studienstufe:</i> | Master |
| <i>Veranstaltungsart:</i> | Lektürekurs |
| <i>Inhalt:</i> | Die Konzilien der Antike zeitigten Wirkungen über ihre Zeit hinaus, u.a. für die Ausbildung der christologischen Bekenntnisse, für die Suche nach der ursprünglichen Form, für die konfessionelle Kontroverse und dann für den ökumenischen Dialog. Im Lektüreseminar geht es um einen historischen Zugang: Welche Prozesse lassen sich in den Quellen erkennen? Wer hat welche Ziele verfolgt und erreicht? |
| <i>Umfang:</i> | 1 Semesterwochenstunde |
| <i>Prüfungsmodus / Credits:</i> | TF, Liturgical Music: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 2 TF, Religionslehre: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 2 TF, Theologie: TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 2 / 0 KSF: Essay oder Referat / 1 |
| <i>Offen für Fachfremde:</i> | Offen als nichtjuristisches Wahlfach |
| <i>Hinweise:</i> | In Geschichte wird die Lehrveranstaltung im Mittelalter/Renaissance angerechnet. |

Literatur

Historisches Seminar
Lehrveranstaltungen im Herbstsemester 2011

| | MONTAG | DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG | |
|-------------|--|--|---|--|--|--|
| 08.15-10.00 | | | | | | |
| 10.15-12.00 | <p>Klara Hübner Proseminar Edle Recken oder Kürschweizer</p> <p>3.B57</p> | <p>Marietta Meier Hauptseminar Haben Gefühle ein Geschlecht?</p> <p>3.B48</p> | <p>Jon Mathieu Vorlesung „Mechanization takes command“</p> <p>HS6</p> | <p>Valentin Groebner Proseminar Wer ist wer? „Individualität“ und die Praktiken der Selbstdarstellung</p> <p>3.B56</p> | <p>Daniel Speich Lektürekurs Einführung in die Globalgeschichte</p> <p>4.B47</p> | <p>Christof Dejung Hauptseminar Völkerschauen, Zoos und Kaffeekränzchen</p> <p>3.B47</p> |
| 13.15-15.00 | <p>Tina Maurer Methodisches Seminar zur Einführung</p> <p>3.B57</p> | <p>Bettina Hunger Hauptseminar 9/11 aus westlicher und östlicher Perspektive</p> <p>4.B02</p> | <p>Lucas Burkart Frederik Furrer Methodisches Seminar zur Einführung</p> <p>4.B01</p> | <p>Aram Mattioli Masterseminar Die neuere Geschichte der USA in Spiel- und Dokumentarfilmen</p> <p>3.B58</p> | <p>Bettina Hunger Proseminar Erinnern und Vergessen, Zur Konstruktion der Vergangenheit in Israel und Palästina</p> <p>4.B02</p> | <p>Hole Rössler Gerald Reher Haupt- seminar Science Fiction im Barock</p> |
| 15.15-17.00 | <p>Aram Mattioli Vorlesung Einführung in das Studium der Neuesten Zeit</p> <p>HS10</p> | <p>Lucas Burkart Hauptseminar Die italienische Renaissance und der Orient</p> <p>4.B02</p> | <p>Jon Mathieu Jürg Hebling Hauptseminar Südchina und Mitteluropa im Vergleich</p> <p>3.B48</p> | <p>Wolfgang Führmann Proseminar Visuelle (koloniale) Kultur im deutsch- sprachigen Raum um 1900</p> <p>4.B51</p> | <p>Daniel Speich Vorlesung Globalgeschichte und die Wiederherstellung Europas nach 1945</p> <p>3.A05</p> | <p>Vorberei- lungstreffen: 23.09 13.15 – 14.00 Uhr Weitere Termine: 14.10.; 04.11.; 25.11.; 16.12. 13.15 – 19.00 Uhr</p> |
| 17.15-19.00 | | <p>Mattioli/Mathieu/ Luminati/Ries Kolloquium zur Geschichte des 19./20. Jh. 14-tägig Beginn: 2. SW</p> <p>3.B57</p> | <p>Claudius Sieber- Lehmann Übung Die Vergangenheit des Kantons Uri</p> <p>4.B51</p> | <p>Valentin Groebner Masterseminar Tourismus und Promovierenden- seminar Geschichte – eine Spurensuche 24.11.2011</p> <p>HS3</p> | <p>Gesamtleitung Mattioli/Groebner Promovierenden- seminar Geschichte – eine Spurensuche 24.11.2011</p> <p>010G</p> | <p>3.B57</p> |